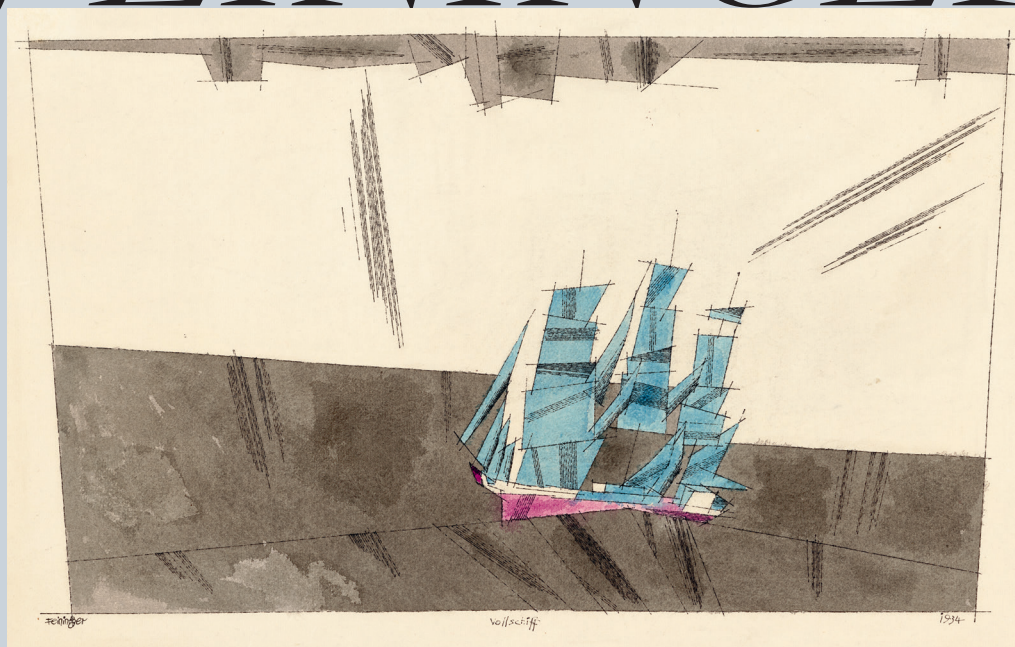


Lyonel FEININGER



L

Lyonel FEININGER
Männkens & Meer

LUDORFF

INHALT

GLORIA KÖPNICK

Lyonel Feininger auf der Suche nach
der Schönheit der Natur

4

GLORIA KÖPNICK

Lyonel Feininger's Search for
the Beauty of Nature

12

Tafeln / Plates

16

Biografie / Biography

56

Werkdetails / Work Details

60

Impressum / Imprint

64

GLORIA KÖPNICK

„Das Glitzern der
Nachmittagssonne über'm
Meer und bespülten Strand
ist *berauschend* schön ...“

Lyonel Feininger

Lyonel Feininger auf
der Suche nach der Schönheit
der Natur



Lyonel Feininger ist ein Meister der klassischen Moderne und zählt zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts: Aus dem hervorragenden Beobachter und dem eigenwilligen Karikaturisten wird mit der Zeit ein begnadeter Kolorist und ein Maler von höchster technischer Qualität.¹ Sein facettenreiches Schaffen umfasst Werke aus über 60 Jahren: Frühe Arbeiten datieren aus den 1880er Jahren, die letzten entstehen noch bis kurz vor seinem Tod 1956. Während einige Themen und Motive zu wiederkehrenden Bildanlässen werden, befindet sich sein künstlerischer Ausdruck gleichwohl in einem steten Prozess des Wandels und der Veränderung. Durch Lust und Neugier am Experimentieren erobert er sich so neue Techniken und entwickelt eine von hohem Wiedererkennungswert gekennzeichnete Bildsprache.

Beginn

Eine Reise führt den 1871 in New York geborenen Lyonel Feininger 1887 nach Deutschland. Der Sohn deutsch-amerikanischer Musikereltern beginnt hier seine künstlerische Laufbahn an der Kunstgewerbeschule in Hamburg. Kurze Zeit später siedelt er nach Berlin über, wo er Unterricht an der Königlichen Akademie der Künste nimmt. Bereits 1889 entstehen erste Arbeiten als Karikaturist. Aus dieser frühen Zeit stammt das Blatt „Three Sketches of Men and One of a Sailing Ship“ (S. 17). Selbstbewusst kennzeichnet der erst 19-jährige Künstler sie als „Original. Feininger“.

Berlin wird für Feininger für die kommenden Jahrzehnte bis zu seiner Remigration 1937 zum wiederkehrenden Lebenszentrum. Nach Studienaufenthalten in Belgien und Frankreich avanciert er in der deutschen Metropole zu einem angesehenen Illustrator und Karikaturisten und ist für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften tätig. Hier lernt er auch seine erste Ehefrau kennen, die Pianistin Clara Fürst, die er 1901 heiratet und mit der er zwei Töchter bekommt.

Feiningers Begegnung mit der aus Berlin stammenden Künstlerin Julia Berg wird zu einem entscheidenden Wendepunkt und führt zur Trennung von seiner ersten Ehefrau. Eine erste

gemeinsame Reise führt im Sommer 1905 an die Ostsee, wo zahlreiche Skizzen (vgl. „Cliff“, S. 19) entstehen. Doch zunächst kann das Paar noch nicht dauerhaft zusammenleben, denn Julia Berg nimmt im Herbst des Jahres ein Kunststudium in Weimar auf. Ihre künstlerischen Experimente ermutigen auch Lyonel Feininger, sich intensiv mit den ihm noch wenig vertrauten druckgrafischen Techniken zu beschäftigen. Seit Sommer 1906 sind sie (fast) unzertrennlich und gemeinsam siedelt das Paar für rund zwei Jahre nach Paris über. Für Lyonel Feininger ist es eine Zeit größter Schaffenskraft: Er nimmt erneut – wie schon Anfang der 1890er Jahre – Unterricht an der renommierten Académie Colarossi, und arbeitet für amerikanische Auftraggeber an der Comic-Serie „The Kin-der-Kids“ und „Wee Willie Winkie’s World“ (vgl. S. 57). Schließlich widmet er sich in Paris erstmals auch der Malerei und 1907 entstehen die ersten, zumeist noch ungelenk-tastenden Ölgemälde. Unterbrochen wird der Aufenthalt durch eine Sommerreise, die Lyonel Feininger ohne Julia unternimmt, die mit dem im Dezember 1906 geborenen Sohn Andreas in Paris bleibt. Sie führt den inzwischen 36-jährigen Künstler u.a. an die Steilküste von Lobbe auf Rügen. 1908 siedeln Julia Berg und Lyonel Feininger zurück nach Berlin, noch im selben Jahr heiraten sie in London.

Wiederkehrende Motive

Das Jahr 1911 gibt Feiningers Kunst eine weitere wichtige Wende: In Paris nimmt er am „Salon des Indépendants“ teil und begegnet erstmals der Kunst des Kubismus. Diese Begegnung wird für seine weiteren Bildkompositionen wegweisend. „Sonnenaufgang (Kleinstadt)“ (S. 21) entsteht in diesem bedeutenden Jahr.

Als Bildthema wählt Feininger häufig etwas Vertrautes: Bereits seit seiner Kindheit und Jugend in New York mit der pulsierenden Central Station ist die Eisenbahn für den Künstler ein wiederkehrendes Motiv. Feininger verarbeitet es in den unterschiedlichsten Techniken, in der Zeichnung, der Malerei, in der Druckgrafik und im Aquarell. Ein schönes Beispiel ist „Lokomotive II“ aus dem Jahr 1933 (S. 33). Wie viele seiner Zeichnungen und Aquarelle, ist auch dieses tagesgenau datiert.

1919 war Feininger von Walter Gropius als erster „Meister der Formlehre“ an das neugegründete Staatliche Bauhaus Weimar berufen worden. Mit der „Kathedrale“ (Abb. 2) entwarf er das ikonische Titelmotiv des Bauhaus-Manifests. 1921 übernimmt er die Leitung der Druckwerkstatt. Mit der Übersiedelung des Bauhauses nach Dessau verließ auch Feininger Weimar und bezog mit seiner Familie eines der von Walter Gropius konzipierten Meisterhäuser (Abb. 3).

2. Lyonel Feininger, *Kathedrale*, 1919
Holzschnitt / Wood cut, 30,5 × 18,9 cm
Museum Lyonel Feininger Quedlinburg
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Foto / Photo: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt





3. Unbekannter Fotograf / Unknown Photographer,
Lyonel & Julia Feininger im Atelier des Meisterhauses /
in Bauhaus Studio, Dessau, 1927
inverted from the negative, Harvard Art Museums / Busch-
Reisinger Museum, Gift of T. Lux Feininger,
Foto / Photo © President and Fellows of Harvard College,
BRLF.671.5

Auf seinen Wunsch hin lässt er sich von den regulären Lehrverpflichtungen entbinden, bleibt aber Meister und Mentor für die Studierenden.

Inspiration und Sommerfrische

Wichtiger Gegenpol zum trubeligen Leben am Bauhaus Weimar und Dessau, aber auch zum Leben in den Metropolen von Berlin, Paris und New York ist für Feininger zeitweises der Rückzug ans Meer (Abb. 4): „Ich habe versucht, zu arbeiten, aber musste zuerst einfach nichts als Sonne und Luft in mich aufnehmen“, schreibt der sonst überaus fleißige Künstler kurz nach seiner Ankunft am Meer 1931.²

Seine Liebe für die weiträumige Natur spiegelt sich vor allem in den Bildern einsamer Strände und der Weite des Meeres. Fast jeden Sommer verbrachte der Künstler gemeinsam mit seiner Familie an der Ostsee. Zwischen 1908 und 1921 reiste er oft nach Rügen und Usedom. 1924 entdeckte er das Fischerdorf Deep an der pommerschen Küste im heutigen Polen, welches zu einem jährlichen Reiseziel wird. Voller Begeisterung schreibt Feininger an seine Frau: „Farben sehe ich hier am Meer, nicht zu beschreiben.“³

Eindrucksvolles Zeugnis dieser Sehnsuchtsorte und dieses Staunens sind seine zahlreichen Aquarelle, denen er sich in den 1920er Jahren zunehmend widmete. Sie entstanden fast ausschließlich im Atelier auf Grundlage der spontan vor den Motiven angelegten Skizzen. Dieses wichtige Mittel setzt er seit den frühen Jahren des Jahrhunderts zur Gestaltung ein. Mit sicheren Strichen fängt der erfahrene Zeichner das Gesehene in wenigen Augenblicken ein. Feininger selbst bezeichnete diese Arbeitsweise vor der Natur als „Natur-Notizen“ (vgl. „Sailing Ship in the Rain“, S. 20), deren besondere Vorteile er in einem Brief beschreibt: „Ich halte nachgerade mehr von Notizen als von den fertigen Studien, wenigstens für die Wiedergabe eines Eindrucks, den man später verarbeiten will. Die Studie gibt nie solche Anregung nachher [...] das Bild steckt in der Notiz [...] es ist so notwendig das Gedächtnis zu üben [...] anstandslos aufzuzeichnen, möglichst schnell und treffend“.⁴

Mit dieser Methode ist es Feininger möglich, sich noch Tage, Monate, Jahre, zum Teil Jahrzehnte später einem Motiv zu widmen. Ein wunderbares Beispiel für diesen visuellen Speicher bietet eine kleinformatige, im französischen Quimper entstandene Bleistiftskizze vom 30. Juni 1931 (S. 27). In einem Brief berichtet Lyonel Feininger von der Planung der Reise nach Quimper: „Wir [...] fahren hier am Freitag und werden in Quimper schon am selben Tage landen. [...] Die Stadt soll entzückend sein, liegt eine ziemliche Strecke vom Meere entfernt, aber an einem

tiefen schmalen Meeresarm, als Hafenstadt. Von dort sind zahllose Ortschaften an der Küste erreichbar, – natürlich besonders günstig für Auto und Fahrrad. Lux hat sein Rad mit, und ich werde mir, wenn irgend möglich ein Rad mieten [...]“, schreibt der passionierte Fahrradfahrer Feininger voller Freude.⁵ Erst ein Jahr später – im Juni 1932 – entstehen auf Basis der vor Ort entstandenen Natur-Notizen mehrere Aquarelle, darunter das farbstarke „Quimper I“ (S. 29) und „Quimper II“ (Abb. 5), welches sich im Detroit Institute of Arts befindet.

Mit sicherem Strich gestaltet Feininger die Federzeichnungen, die er anschließend farbig aquarellierte. Die Aquarelle mit ihrer leuchtenden Farbkraft und ihrem repräsentativen Format entfalten auch heute noch ihren besonderen Zauber. Die anzulegenden Farben hatte Feininger zum Teil bereits in den Natur-Notizen (Abb. 6) notiert. Auch in feinsinnigen Briefen wird sein Gespür für kleinste Farbnuancen deutlich: „am Strande ... gemischte Stimmung, so perl-mutt Farben und fahles, flaches, blasses Licht, mit der Sonne silberblau versteckt, so das die Sonnenbahn im Wasser ganz bläulich war, und alles übrige Lachsgelb und Grau.“⁶ Oder: „Wie ist seit dem Regen, erst der Waldboden schön geworden! Das Grün-Gold der Blaubeerpflanzen, am Sumpf, die Gruppe von jungen Eichen, die einer Wolke von gesponnenem Grün gleicht. Diese beiden Grün zusammen stellen etwas ganz fantastisches dar an leuchtender Farbe [...]“⁷

Zeitenwandel

1931 markiert den vorläufigen Zenit von Lyonel Feiningers Erfolg in Deutschland: Neben zahlreichen Beteiligungen an Gruppenausstellungen widmeten ihm die Dresdner Galerie Neue Kunst Fides, das Museum Folkwang in Essen und – vielleicht am wichtigsten – das Berliner Kronprinzenpalais bedeutende Retrospektiven zum 60. Geburtstag.

Indes läutete das Jahr 1932 einen Zeitenwechsel ein: Am 22. August beschließt der Dessauer Gemeinderat die Schließung des Bauhaus Dessau. Der letzte Direktor der Kunsthochschule Ludwig Mies van der Rohe setzt die Arbeit des Bauhaus als Privatinstitut in Berlin fort. Der Lehrbetrieb beginnt im Herbst 1932. Doch nur wenig später, im April 1933 wird das Bauhaus in Berlin polizeilich durchsucht, Studierende werden vorübergehend festgenommen und auf einer Konferenz der Lehrkräfte wird die Auflösung im Juli 1933 beschlossen. In Dessau war es bereits im März 1933 zur Durchsuchung des ehemaligen Bauhaus-Gebäudes gekommen. Auch das Meisterhaus Feininger wurde von SA-Leuten heimgesucht. Obwohl Zerstörungen, wie es sie in den anderen Meisterhäusern gegeben hatte, ausblieben, war mit dieser Konfrontation deutlich geworden, dass es ratsam schien, Dessau zu verlassen.



4. Unbekannter Fotograf / Unknown Photographer,
Lyonel Feininger am Meer / Lyonel Feininger at the Sea, ca. 1933
Foto / Photo: Museum Lyonel Feininger Quedlinburg
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Foto / Photo: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

5. Lyonel Feininger, *Quimper II*, 1932
Aquarell, Tinte und Tusche auf Papier /
Watercolour, pen and ink on paper, 46,7 × 33,7 cm
© Detroit Institute of Arts / Bridgeman Images



Feininger suchte zunächst wieder Zuflucht an der Ostsee. Bereits Anfang April 1933 – so früh im Jahr wie kaum zuvor – reiste er nach Deep: „Das Glitzern der Nachmittagssonne über'm Meer und bespülten Strand ist berauschend schön“, schildert er in einem Brief an Julia Feininger, die erst später nachkommen konnte, seine Rekreation.⁸ In seinen Briefen blitzen auch die jüngsten politischen Entwicklungen auf und Lyonel Feininger bittet: „Kauf' mir am Stettiner Bhf. nur die Chicago Tribune, wenn du herkommst; mich interessiert's zu wissen, wie die Welt da draussen seit 8 Tagen sich weiter über dieses Problem⁹ äussert.[...] für's erste ist hier Frieden, und von allem Weltgeschehen eine unerhörte Ferne!“¹⁰ So soll es bleiben: Feininger arbeitet in der Zurückgezogenheit konzentriert weiter. Am 1. Januar 1934 entsteht das Aquarell „Cloud“ (S. 35), das zwei winzige Figuren am Ufer zeigt, die von einer gewaltigen Wolkenformation überragt werden.

Feiningers kehren nicht mehr nach Dessau zurück und beziehen stattdessen 1934 eine kleine Wohnung in Berlin-Siemensstadt. Das Meer, insbesondere der Ostseort Deep, wird in diesen Jahren zum wichtigsten Rückzugsort für den Künstler (vgl. S. 37, 39). Ein letztes Mal besuchte Feininger den Ort 1935.

Rückkehr

Im Sommer 1936 hatte Lyonel Feininger als Dozent am Mills College im kalifornischen Oakland unterrichtet und war dann jedoch wieder – zusammen mit Julia – nach Berlin zurückgekehrt. 1937 bot sich erneut die Gelegenheit am Mills College zu unterrichten und damit verbunden, die Entscheidung zur endgültigen Emigration in die USA. Besonders für Julia Feininger, die nach den „Nürnberger Rassegesetzen“ nun als von jüdischer Abstammung galt, war die Emigration von großer Bedeutung, war sie doch in Deutschland zunehmend größer werdender Gefährdung ausgesetzt.

In den USA lässt das Paar sich in New York, der Geburtsstadt des Künstlers, nieder und bald entstehen erste Werke mit amerikanischen Motiven. Doch die künstlerische Anerkennung Lyonel Feiningers lässt zunächst auf sich warten. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist die große Retrospektive, die das Museum of Modern Art in New York dem Künstler 1944/1945 widmete.

Das Spätwerk ist vor allem von zwei Polen geprägt: Einerseits entsteht ein – auch stilistisch – neues Oeuvre mit Motiven der ‚neuen‘ Heimat, und andererseits arbeitet sich Feininger bis zu seinem Tod an Motiven der einstigen Heimat ab. Anhand des Schatzes an Natur-Notizen

(vgl. S. 31) hat er seinen europäischen Bilderkosmos mit nach Amerika gebracht: „Ich besitze 10 000 Skizzen aus Deutschland – von Weimar und Thüringen, und von der Ostsee vor allem, und ich lebe in ihnen täglich. [...] Ich träume immer nur entweder von dem Ostsee Strand, von den Dünen und der großen Einsamkeit dort, oder aber von hundert staubigen krummen Thüringischen Dörfern, die ich vor einigen 30 Jahren per Rad aufsuchte und zeichnete.“¹¹

Hier im amerikanischen Exil entstehen seit den späten 1940er Jahren auch die von Feininger selbst so genannten „ghosties“ oder „Männkens“. Es sind meist kleinformatige, sehr persönliche Aquarellzeichnungen, für die Familie und Freunde. Die kleinen, geisterhaften Figuren, die Feininger u.a. als Grußkarten (vgl. S. 51) verwendet oder als Erinnerung an gemeinsame Erlebnisse (S. 49, 53) gemalt hat, sind kaum körperlich und faszinieren mit ihrer luftigen Farbigkeit. An seinen Sohn T. Lux Feininger schreibt Feininger noch 1953: „Heute Morgen habe ich meine Zeichenutensilien eingepackt; mein Koffer ist zu und ich habe jetzt nicht die Mittel – die stets zuverlässigen –, um ein paar dieser verrückten kleinen ‚ghosties‘ zu Papier zu bringen und leuchtende Farben auf die Linien zu malen. All die langen Abende habe ich damit verbracht, Dämonen, Feen, Mysterious Petes und Professoren mit kantigem Kinn zu zeichnen, um die Stunden herzubringen, bis ich dann mit gutem Gewissen ‚Feierabend‘ machen und um zehn Uhr ins Bett schlüpfen kann.“¹²

Dr. Gloria Köpnick ist die ehemalige Direktorin des Museum Lyonel Feininger - Welterbestadt Quedlinburg.

- 1 Vgl. Andreas Platthaus: *Lyonel Feininger. Porträt eines Lebens*, Berlin 2021.
- 2 Lyonel Feininger an Julia Feininger, Brief v. 7. August 1931, *Briefe von Lyonel Feininger an Julia Berg (ab 1908 Feininger) aus den Jahren 1905-1935, maschinenschriftliche Abschrift von Julia Feininger*, Houghton Library of Rare Books, Harvard-University, Cambridge, Mass. [Kopie im Archiv des Museum Lyonel Feininger, Quedlinburg].
- 3 Lyonel Feininger an Julia Feininger, Brief v. 7. Juli 1924, ebd.
- 4 Lyonel Feininger an Julia Feininger, Brief v. 17. Januar 1906, ebd.
- 5 Lyonel Feininger an Julia Feininger, Brief v. 17. Juni 1931, ebd.
- 6 Lyonel Feininger an Julia Feininger, Brief v. 18. Mai 1931, ebd.
- 7 Lyonel Feininger an Julia Feininger, Brief v. 20. Mai 1933, ebd.
- 8 Lyonel Feininger an Julia Feininger, Brief v. 9. April 1933, ebd.
- 9 Feininger bezieht sich hier sehr wahrscheinlich auf den sog. Judenboykott vom 1. April 1933.
- 10 Lyonel Feininger an Julia Feininger, Brief v. 9. April 1933, a.a.o.
- 11 Lyonel Feininger an Gerhard Marcks, Brief v. 3. August 1954, Kopie im Archiv des Museum Lyonel Feininger, Quedlinburg.
- 12 “I packed up my drawing materials this morning, my suitcase is closed and I have not now the resource – the never-failing one – of making a few crazy little ghosties on paper and putting bright colors on the lines. All the long evenings I have been creating demons, pixies, ‚Mysterious Petes‘, and lantern-jowled professors, to pass the hours before one can call it decently ‚a day‘ and creep into bed at ten o’clock.” Lyonel Feininger an T. Lux Feininger, Brief v. 12. Oktober 1953, zit. nach: Moeller Fine Art, *Lyonel Feininger: The Ghosties*, online: <https://www.moellerfineart.com/viewing-room/lyonel-feininger-the-ghosties> [zuletzt abgerufen am: 26. März 2022].

6. Lyonel Feininger, *Landschaftsskizze*, 6.8.1924
Bleistift / Pencil, 14 × 21,6 cm
Museum Lyonel Feininger Quedlinburg
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Foto: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt





GLORIA KÖPNICK

“The sparkling afternoon sun
on the ocean and the water
lapping on the beach
is *intoxicatingly* beautiful ...”

Lyonel Feininger

Lyonel Feininger's Search for the Beauty of Nature

Lyonel Feininger is a master of classical Modernism and one of the most important artists of the 20th century. He began as an excellent observer and idiosyncratic caricaturist, but over time he became an exceptionally gifted colorist and painter with outstanding technical qualities.¹ His multifaceted oeuvre is comprised of works spanning more than 60 years. His earliest works date back to the

1880s, while his latest were made shortly before his death in 1956. Although he often returned to several themes and motifs in his paintings, his artistic expression underwent a continuous process of change and transformation. That he enjoyed experimenting and was curious also meant that he acquired new techniques and developed a pictorial language that can be easily recognized.

Beginning

It was a journey that brought Feininger, who was born in New York City in 1871, to Germany in 1887. The son of German-American musicians began his artistic career at the School of Applied Arts in Hamburg, after which he moved to Berlin, where he studied at the Royal Academy of the Arts. He drew his first caricatures already in 1889. The sheet „Three Sketches of Men and One of a Sailing Ship“ (p. 17) dates from this early period. Full of self-confidence, the 19-year-old artist signed these pictures with “Original. Feininger.”

Feininger’s life would often revolve around Berlin for the coming decades until he moved back to the US in 1937. After studying in Belgium and France, he established himself in the German metropolis as a renowned illustrator and caricaturist, working for different newspapers and magazines. In Berlin he met his first wife, the pianist Clara Fürst, whom he married in 1901. They had two daughters.

When Feininger met the artist Julia Berg from Berlin, however, his life took a decisive turn, and he separated from his first wife. Their earliest journey together was in the summer of 1905 to the Baltic Sea, where he created numerous sketches (“Cliff”, p. 19). The couple was unable to live together all the time at first, unfortunately, because Berg began her art studies in Weimar in the fall of the same year. Her artistic experiments encouraged Feininger to intensely explore various printing techniques, something with which he had had little experience. From the summer of 1906 onward, the couple was (virtually) inseparable, and they moved to Paris for about two years. This was a very productive period for Feininger. He began to study again at the prestigious Académie Colarossi, as he had done in the early 1890s, while also working for the American publishers of the comic series “The Kin-der-Kids” and “Wee Willie Winkie’s World” (cf. p. 57). It was in Paris that he also finally began to paint. In 1907, he created his first somewhat awkward and tentative oil paintings. When he went on a summer vacation without Julia, who stayed in Paris with their son Andreas, who was born in December 1906, the artist, who was then 36, went to the cliffs at Lobbe on the island of Rügen, among other places. Then in 1908, Berg and Feininger moved back to Berlin and were married in London the same year.

Recurring motifs

Feininger’s art took another important turn in 1911, when he took part in the “Salon des Indépendants” in Paris, where he encountered Cubist art for the first time. This would become path-breaking for his pictorial compositions.

“Sonnenaufgang (Kleinstadt)” (p. 21) was painted in this watershed year. The subject he often chose was one very familiar to him: The railway had been a recurring theme already during his childhood and youth in New York City, with its bustling Central Station. Feininger used the most diverse techniques to represent this theme, like drawing, painting, printing and watercolors. A beautiful example is „Lokomotive II“ from 1933 (p. 33). Like many of his drawings and watercolors, it has the exact date written on it.

In 1919, Walter Gropius appointed Feininger the first Master of Form at the newly founded Bauhaus school of design in Weimar. Feininger went on to design the iconic title image “Kathedrale” (fig. 2) for the Bauhaus manifesto, and he took over the school’s printing workshop in 1921. When the Bauhaus moved to Dessau, Feininger went with it and moved into one of the masters’ houses, which had been designed by Gropius (fig. 3). Although he decided he would no longer teach regular classes, he remained a master and mentor for the students.

Inspiration and summer holidays

In order to balance his busy life at the Bauhaus in Weimar and Dessau and in the big cities of Berlin, Paris, and New York, it was always important for Feininger to go to the ocean (fig. 4). “I tried to work, but first I just had to soak in the sun and the air,” wrote the otherwise very industrious artist shortly after his arrival at the sea in 1931.²

His love for wide-open nature is primarily reflected in his pictures of lonely beaches and the vastness of the ocean. The artist spent almost every summer together with his family at the Baltic Sea. From 1908 to 1921, he often traveled to the islands of Rügen and Usedom. Then in 1924, he discovered the fishing village of Deep on the Pomeranian coast, which is Poland today, and

this became his favorite place to travel to every year. Feininger enthusiastically wrote to his wife, “The colors I see here on the ocean cannot be described.”³

An impressive testimony to his marvel and these places he longed to visit are his many watercolors, which he increasingly began painting in the 1920s. Using spontaneous outdoor sketches of the motifs as a basis, he created almost all of these watercolors in his studio. He had begun using this important approach to compose pictures in the years after the turn of the century. The experienced illustrator captured what he had seen in a few moments with confident strokes. Feininger called this working method “nature notes” (“Sailing Ship in the Rain”, p. 20), and he described its special advantages in a letter as follows: “I almost appreciate these notes more than the finished studies, at least for representing an impression I want to use later. The study never offers this kind of inspiration [...] the picture is in the note [...] It is therefore necessary to train the memory [...] to record what you see without further ado, as quickly as possible and correctly.”⁴

This method enabled Feininger to work on a subject days, months, years, or sometimes even decades later. A wonderful example of this visual method of storing an image is a small pencil sketch he made in Quimper, France, on June 30, 1931 (p. 27). Feininger, who was a passionate cyclist, described his excitement about planning a journey to Quimper in a letter: “We are leaving on Friday and will arrive in Quimper on the same day. [...] I’ve heard the city is delightful; it is located quite a ways away from the ocean, but on a deep and narrow estuary; it’s a seaport. From there, you can reach countless villages along the coast – which is especially practical by car or bicycle, naturally. Lux has his bicycle with him and I want to rent one, if possible.”⁵ One year later, in June 1932, Feininger created a number of watercolors based on nature notes that he had made on site, including the brightly colored “Quimper I” (p. 29) and “Quimper II” (fig. 5), the latter of which is at the Detroit Institute of Arts.

Using confident strokes, Feininger composed this pen and ink drawing and later colored it with watercolors. These watercolors, with their intense luminosity and representative format, still hold a special magic today. Feininger had written several of the colors he planned to use later already in his nature notes (fig. 6). His insightful letters also reveal his feel for the slightest nuances of color. He writes, “On the beach ... a mixed atmosphere, pearl-like colors

and a pallid, low, pale light, the silvery-blue sun hidden, causing the reflection of the sun on the water to be entirely blue and everything else salmon-yellow and gray.”⁶ Or we find: “How beautiful the forest ground has become after the rain! The green-gold of the blueberry plants, by the swamp, the group of young oak trees resembling a cloud of spun green. Together these two greens create a terrific combination of luminous colors.”⁷

Times change

1931 marked the highpoint of Feininger’s success in Germany at the time. In addition to participating in numerous group exhibitions, the Galerie Neue Kunst Fides in Dresden, the Museum Folkwang in Essen, and (perhaps most importantly) the Kronprinzenpalais in Berlin all organized major retrospectives in celebration of his 60th birthday.

However, the year 1932 brought major changes: The city council of Dessau decided to shut down the Bauhaus there on August 22. The last director of the Bauhaus, Ludwig Mies van der Rohe, continued the work of the university of art after it was transformed into a private institution in Berlin, and classes began in the fall of 1932. However, only a few months later, in April 1933, the Bauhaus in Berlin was raided by the police and students were temporarily detained. The teaching staff held a conference where they decided to dissolve the Bauhaus in July 1933. The former Bauhaus building in Dessau had also been searched in March 1933. The Sturmabteilung (SA) of the Nazi party paid a visit to Feininger’s masters’ house and, although nothing was destroyed (unlike in the other masters’ houses), this confrontation made it clear to him that it was better to leave Dessau.

Initially, Feininger tried to find refuge at the Baltic Sea. He traveled to Deep in the beginning of April 1933, earlier in the year than ever before. “The sparkling afternoon sun on the ocean and the water lapping on the beach is intoxicatingly beautiful,” he wrote about his recreation in a letter to Julia, who joined him later.⁸ The most recent political developments were also reflected in his letters, and Feininger asked his wife to “please buy me the Chicago Tribune at the train station in Stettin when you come; I’m curious to know what the world out

there has been thinking about this problem⁹ for the last 8 days. [...] It's peaceful here for now, and all the events in the world are really far away!"¹⁰ That was how he wanted it to remain, and he continued to work, withdrawn from the world. On January 1, 1934, he created the watercolor „Cloud“ (p. 35), which shows two tiny figures on the shore overlooked by a massive cloud formation.

Instead of returning to Dessau, the Feiningers moved into a small apartment in the Siemensstadt neighborhood of Berlin in 1934. The ocean, especially the town of Deep on the Baltic Sea, became the artist's most important retreat during those years (cf. pp. 37, 39). Feininger visited the town for the last time in 1935.

Return

Feininger taught at Mills College in Oakland in the summer of 1936 before returning to Berlin together with Julia. In 1937, when he again had the opportunity to teach at Mills College, this brought up the question of whether to return to the US for good. This was especially important for Julia who, according to the Nuremberg Laws of the Nazis, was considered to be Jewish, which meant that she was increasingly at risk in Germany.

The couple moved to the US and settled in New York City, where Feininger was born, and he soon began to produce works with American subjects. However, recognition was slow in coming for the artist there. An important step in this direction was the major retrospective dedicated to Feininger at the Museum of Modern Art in New York in 1944–1945.

His late work oscillated between creating a new oeuvre with motifs from his “new” home, and continuing to work on subjects from his former home until his death. He had brought his European pictorial cosmos with him to America in the form of his nature notes (cf. p. 31). As he wrote in a letter to his friend Gerhard Marcks, “I own 10,000 sketches from Germany – from Weimar, Thuringia, and, most of all, from the Baltic Sea – and I live in them every day. [...] I always either dream about the beach on the Baltic Sea, the dunes, and the great loneliness there, or about the hundred dusty, leaning Thuringian villages through which I rode my bicycle some thirty years ago.”¹¹

While in exile in America, from the late 1940s onward, Feininger also created what he called “ghosties” and “manikins” which are small, very personal watercolor drawings that he made for family and friends. These tiny, ghostlike figures, which Feininger also used as greetings cards (cf. p. 51) or has painted as a souvenir of shared experiences (pp. 49, 53), are almost immaterial and fascinate us with their airy colors. Feininger wrote to his son T. Lux Feininger in 1953, “I packed up my drawing materials this morning, my suitcase is closed and I have not now the resource – the never-failing one – of making a few crazy little ghosties on paper and putting bright colors on the lines. All the long evenings I have been creating demons, pixies, ‘Mysterious Petes,’ and lantern-jowled professors, to pass the hours before one can call it decently ‘a day’ and creep into bed at ten o’clock.”¹²

Dr. Gloria Köpnick is the former director of the Museum Lyonel Feininger, Quedlinburg.

- 1 See Andreas Platthaus, *Lyonel Feininger. Porträt eines Lebens* (Berlin: Rowohlt, 2021).
- 2 Lyonel Feininger to Julia Feininger, letter from August 7, 1931, *Briefe von Lyonel Feininger an Julia Berg (ab 1908 Feininger) aus den Jahren 1905–1935, maschinenschriftliche Abschrift von Julia Feininger*, Houghton Library of Rare Books, Harvard University, Cambridge, Mass. Copy in the archive of the Museum Lyonel Feininger, Quedlinburg.
- 3 Lyonel Feininger to Julia Feininger, letter from July 7, 1924, *ibid.*
- 4 Lyonel Feininger to Julia Feininger, letter from January 17, 1906, *ibid.*
- 5 Lyonel Feininger to Julia Feininger, letter from June 17, 1931, *ibid.*
- 6 Lyonel Feininger to Julia Feininger, letter from May 18, 1931, *ibid.*
- 7 Lyonel Feininger to Julia Feininger, letter from May 20, 1933, *ibid.*
- 8 Lyonel Feininger to Julia Feininger, letter from April 9, 1933, *ibid.*
- 9 Feininger is most likely referring here to the Nazi boycott of Jewish businesses, which began on April 1, 1933.
- 10 Lyonel Feininger to Julia Feininger, letter from April 9, 1933, *ibid.*
- 11 Lyonel Feininger to Gerhard Marcks, letter from August 3, 1954, copy in the archive of the Museum Lyonel Feininger, Quedlinburg.
- 12 Lyonel Feininger to T. Lux Feininger, letter from October 12, 1953, quoted in Moeller Fine Art, *Lyonel Feininger: The Ghosties*, available online: <https://www.moellerfineart.com/viewing-room/lyonel-feininger-the-ghosties>.

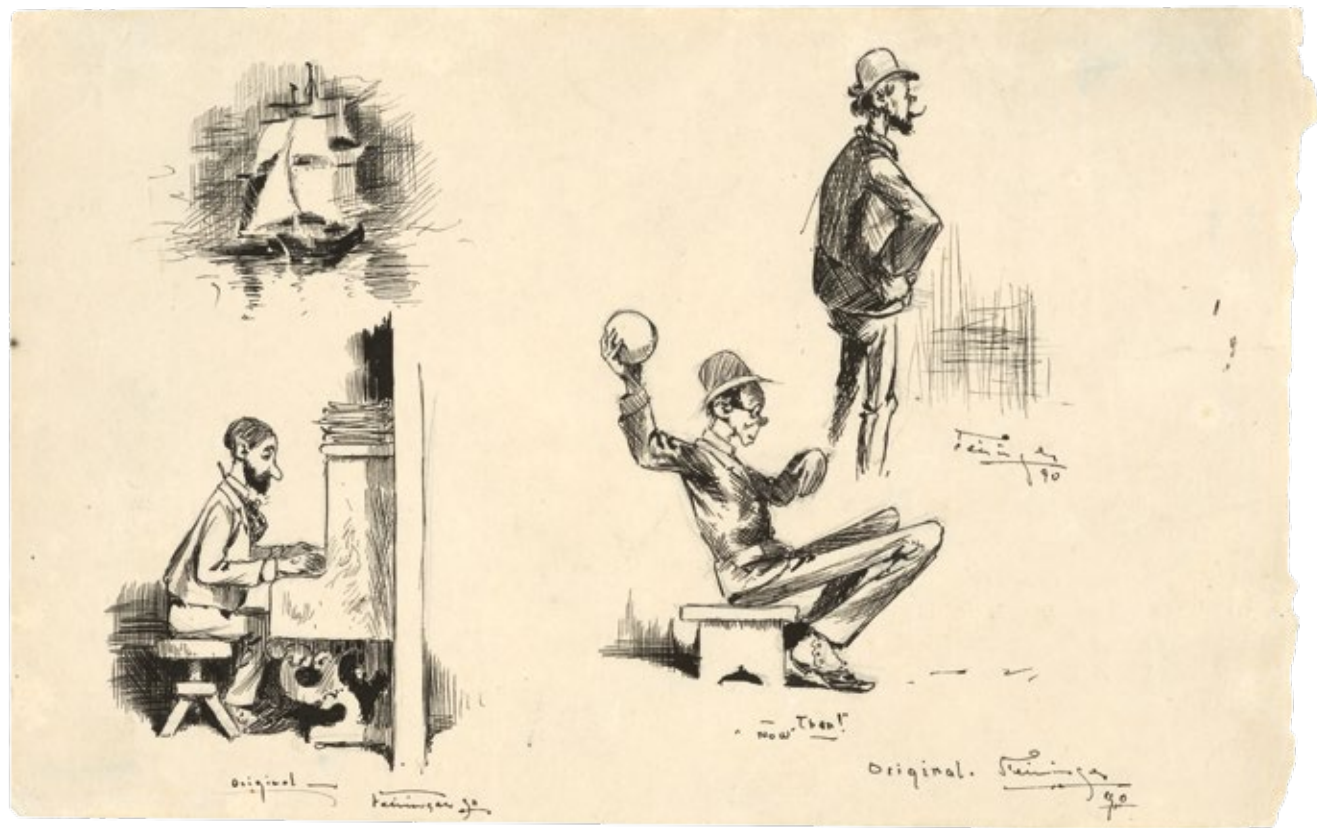
Three Sketches of Men and One of a Sailing Ship

1890

Tinte auf Papier /

Ink on paper

11 × 17,5 cm / 4 ³/₈ × 6 ⁷/₈ in



Cliff

ca. 1905

Bleistift und Deckweiß auf Papier /
Pencil and opaque white on paper

26,1 × 39,1 cm / 10 ¹/₄ × 15 ³/₈ in





Sailing Ship in the Rain

1912

Bleistift auf Papier /

Pencil on paper

16,3 × 20 cm / 6 ³/₈ × 7 ⁷/₈ in

Sonnenaufgang (Kleinstadt)

1911 /1923

Radierung auf Japanpapier (Hosho) /

Etching on Japan paper (Hosho)

Darstellung/Image: 16 × 24 cm / 6 ¼ × 9 ½ in

Blatt/Sheet: 41,3 × 29,5 cm / 16 ¼ × 11 ⅞ in



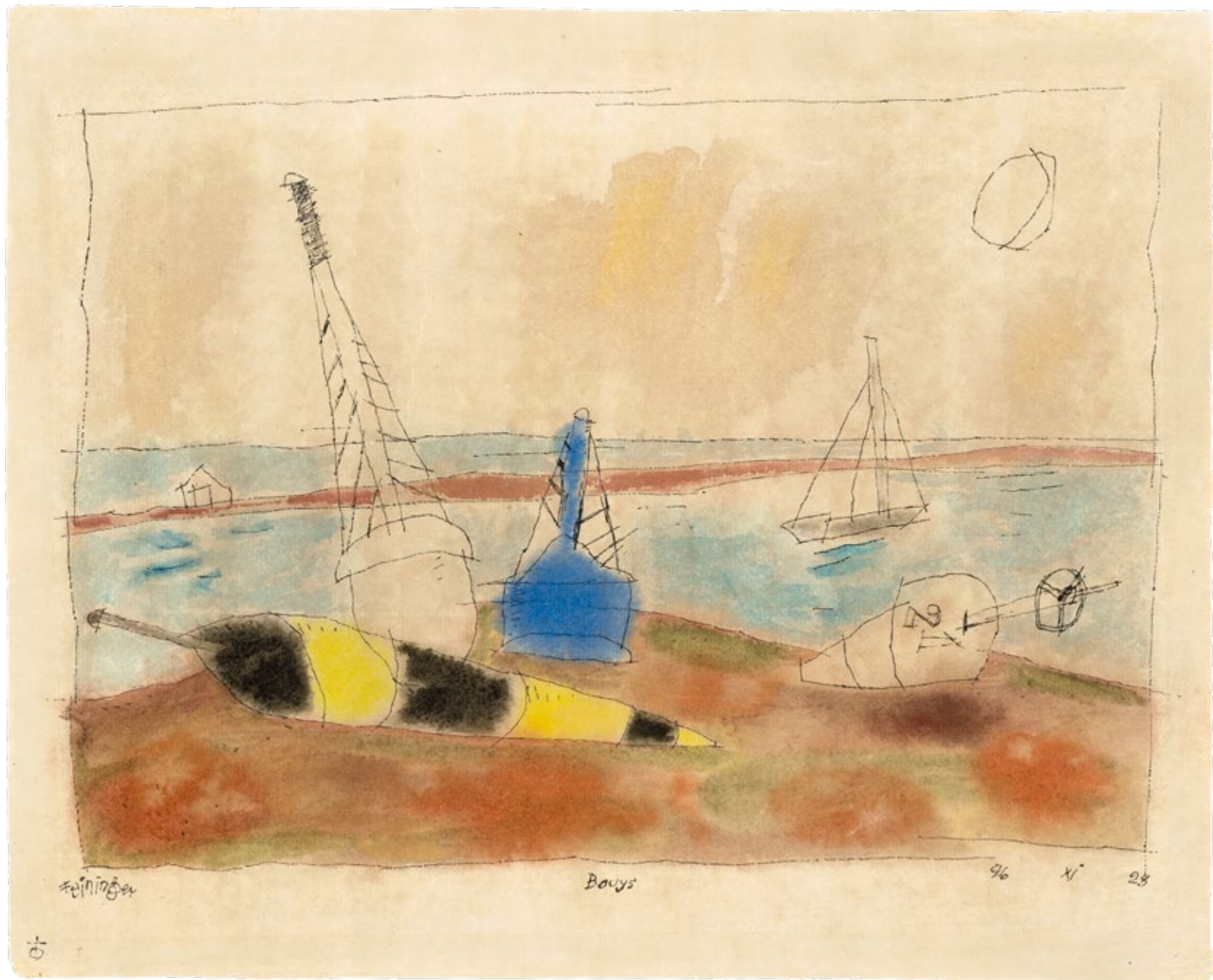
Lyonel Feininger

Kleinstadt

Bouys [Buoys]

1928

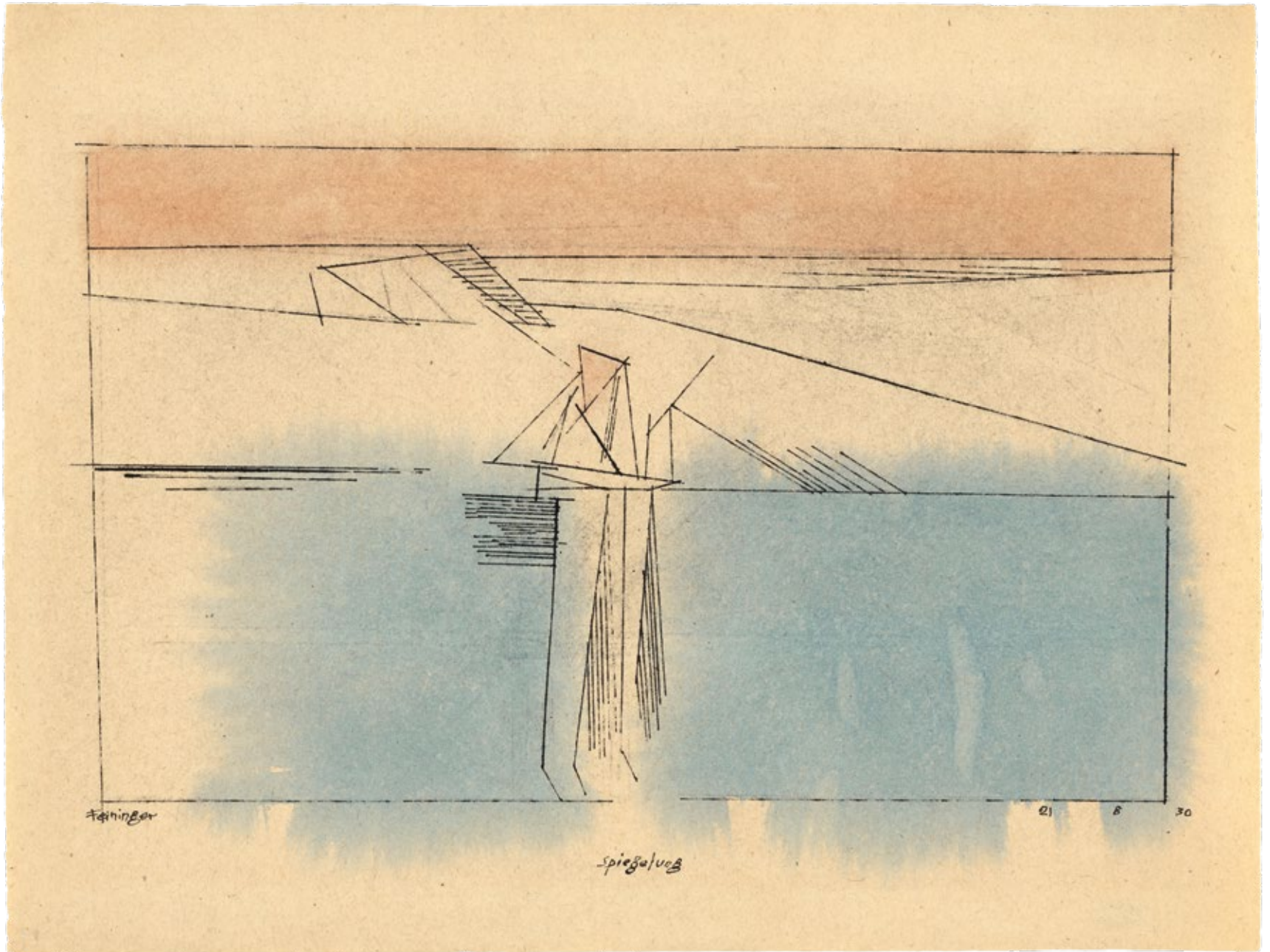
Aquarell und Tinte auf Papier /
Watercolour and ink on paper
27,6 × 33,6 cm / 10 7/8 × 13 1/4 in



Spiegelung

1930

Aquarell, Bleistift und Tusche auf Bütten /
Watercolour, pencil and Indian ink on handmade paper
28,5 × 37,6 cm / 11 ¼ × 14 ¾ in



Quimper

1931

Bleistift auf Papier /

Pencil on paper

13,5 × 18,7 cm / 5 ³/₈ × 7 ³/₈ in

30.

6

31

Quimper

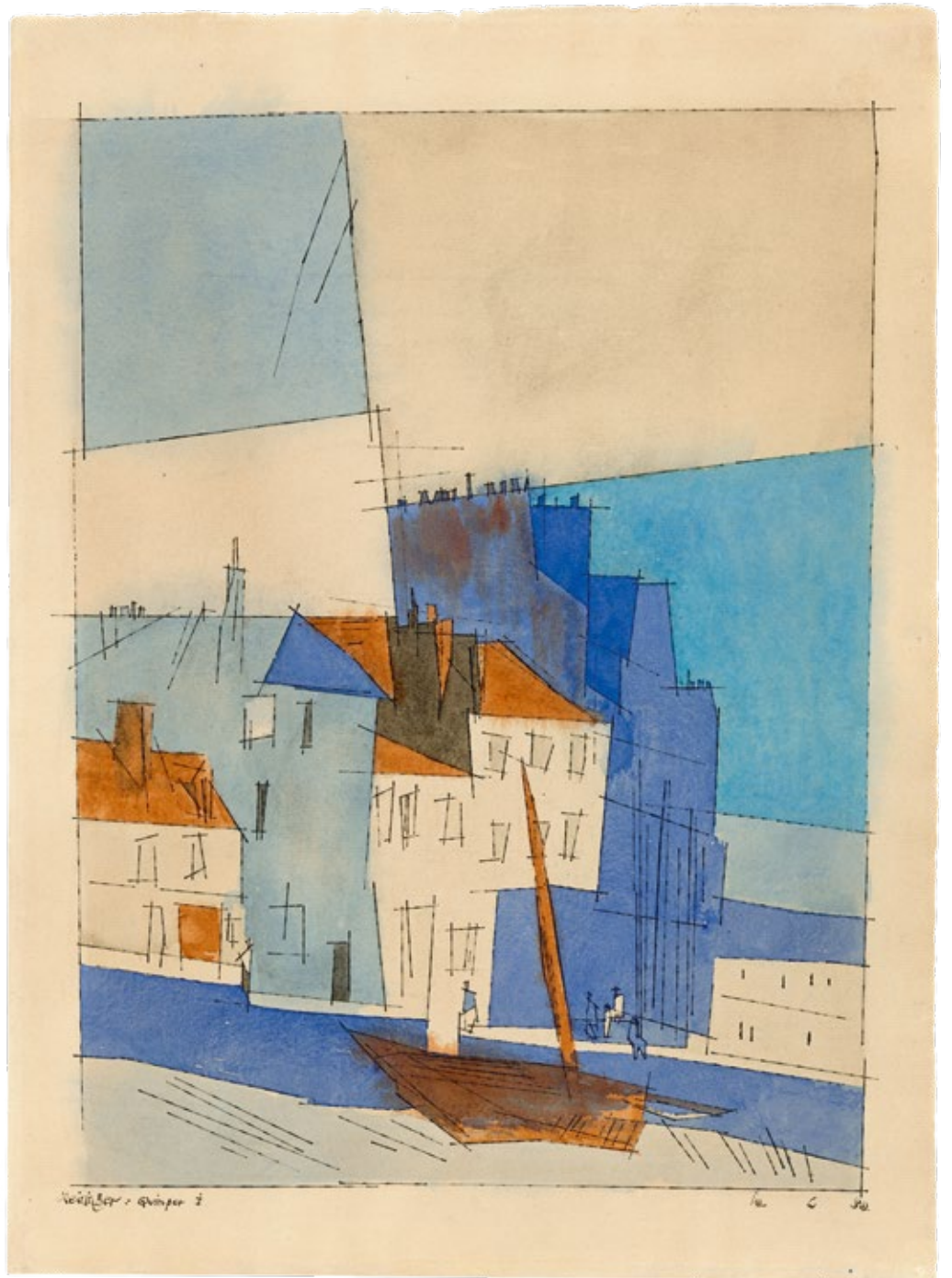


Quimper I

1932

Aquarell und Tusche auf Papier /
Watercolour and Indian ink on paper

44,5 × 32,5 cm / 17 ½ × 12 ¾ in



Cammin

1932

Bleistift auf Papier /

Pencil on paper

14,4 × 18 cm / 5 5/8 × 7 1/8 in

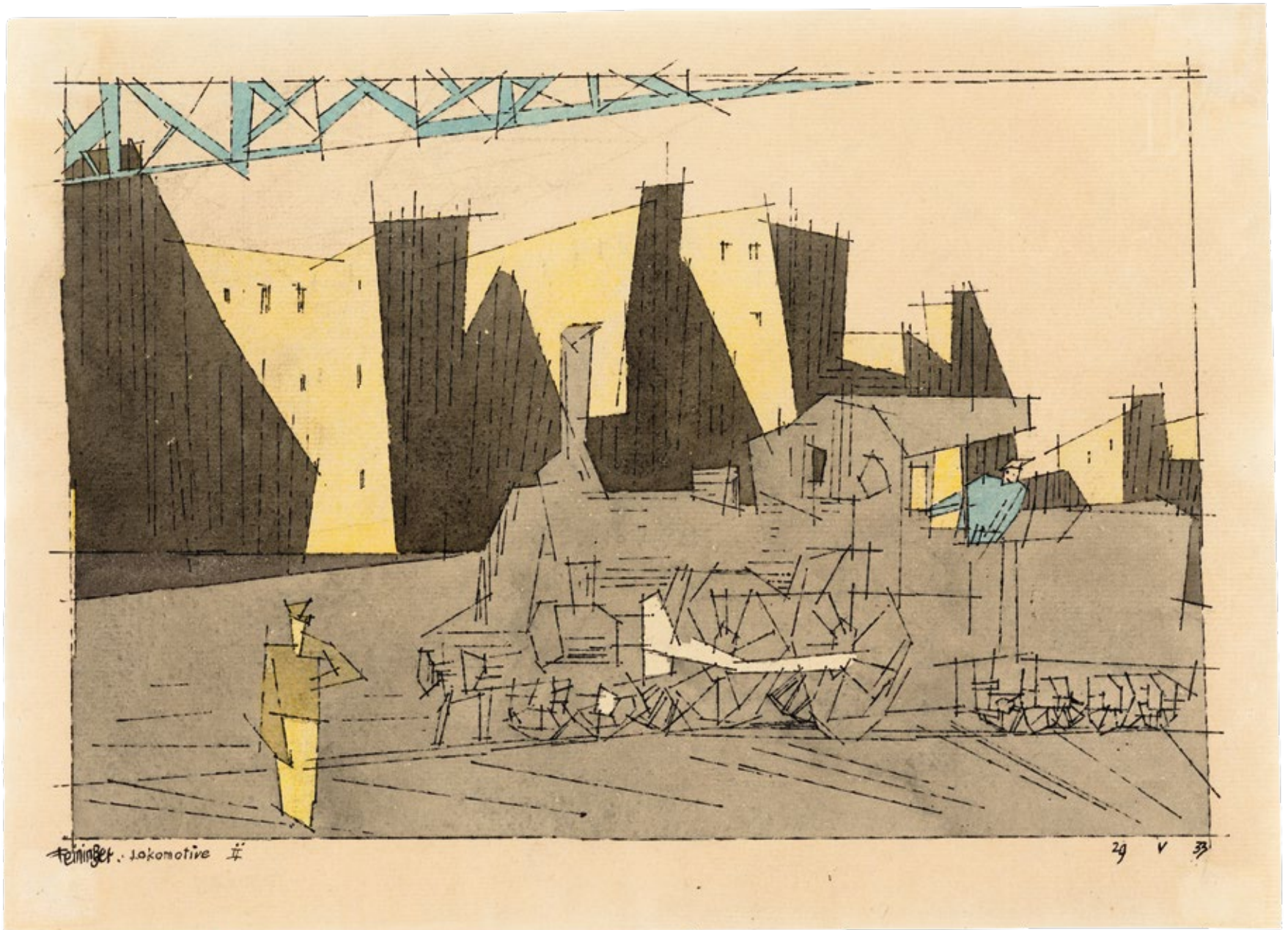


Lokomotive II

1933

Aquarell und Tusche auf Papier /
Watercolour and Indian ink on paper

22,5 × 30,8 cm / 8 7/8 × 12 1/8 in



Cloud

1934

Aquarell, Kohle, Bleistift und Tusche auf Papier /
Watercolour, charcoal, pencil and Indian ink on paper

23,5 × 30,5 cm / 9 ¼ × 12 in

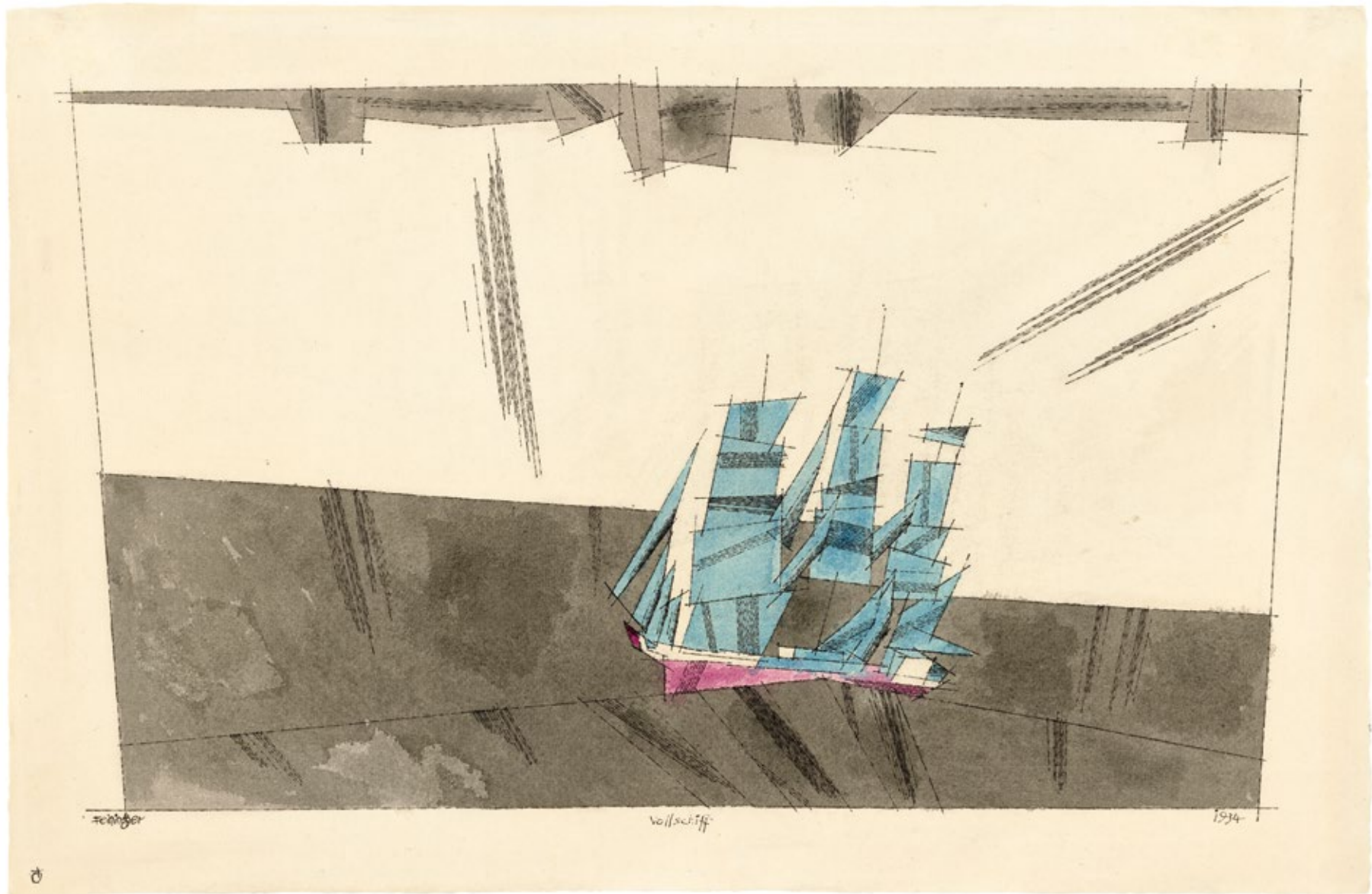


Vollschiff

1934

Aquarell und Tusche auf Papier /
Watercolour and Indian ink on paper

30,2 × 46,4 cm / 11 ⁷/₈ × 18 ¹/₄ in

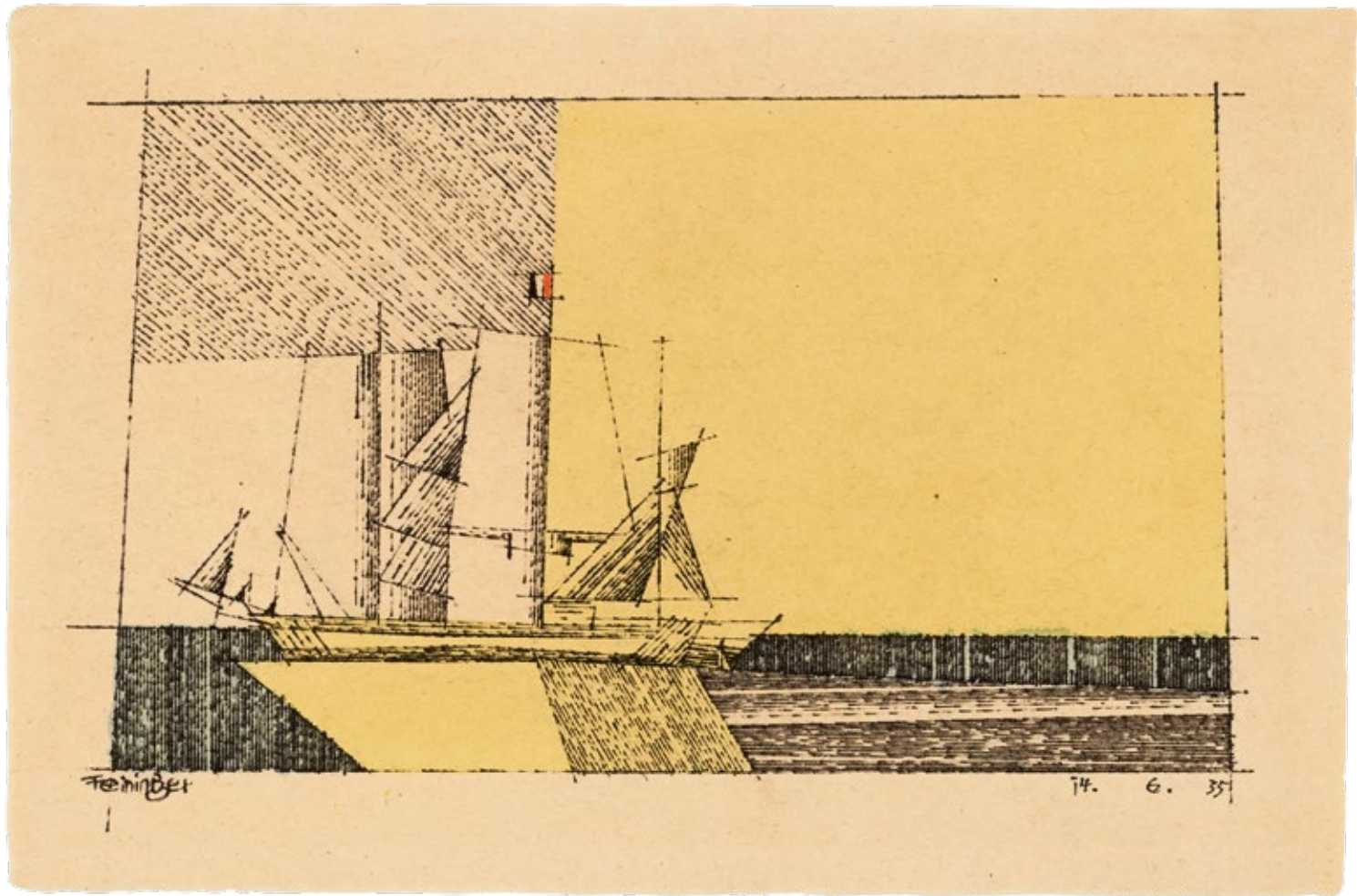


Sailing Ship

1935

Aquarell und Tusche auf Papier /
Watercolour and Indian ink on paper

19,5 × 29,5 cm / 7 ⁵/₈ × 11 ⁵/₈ in

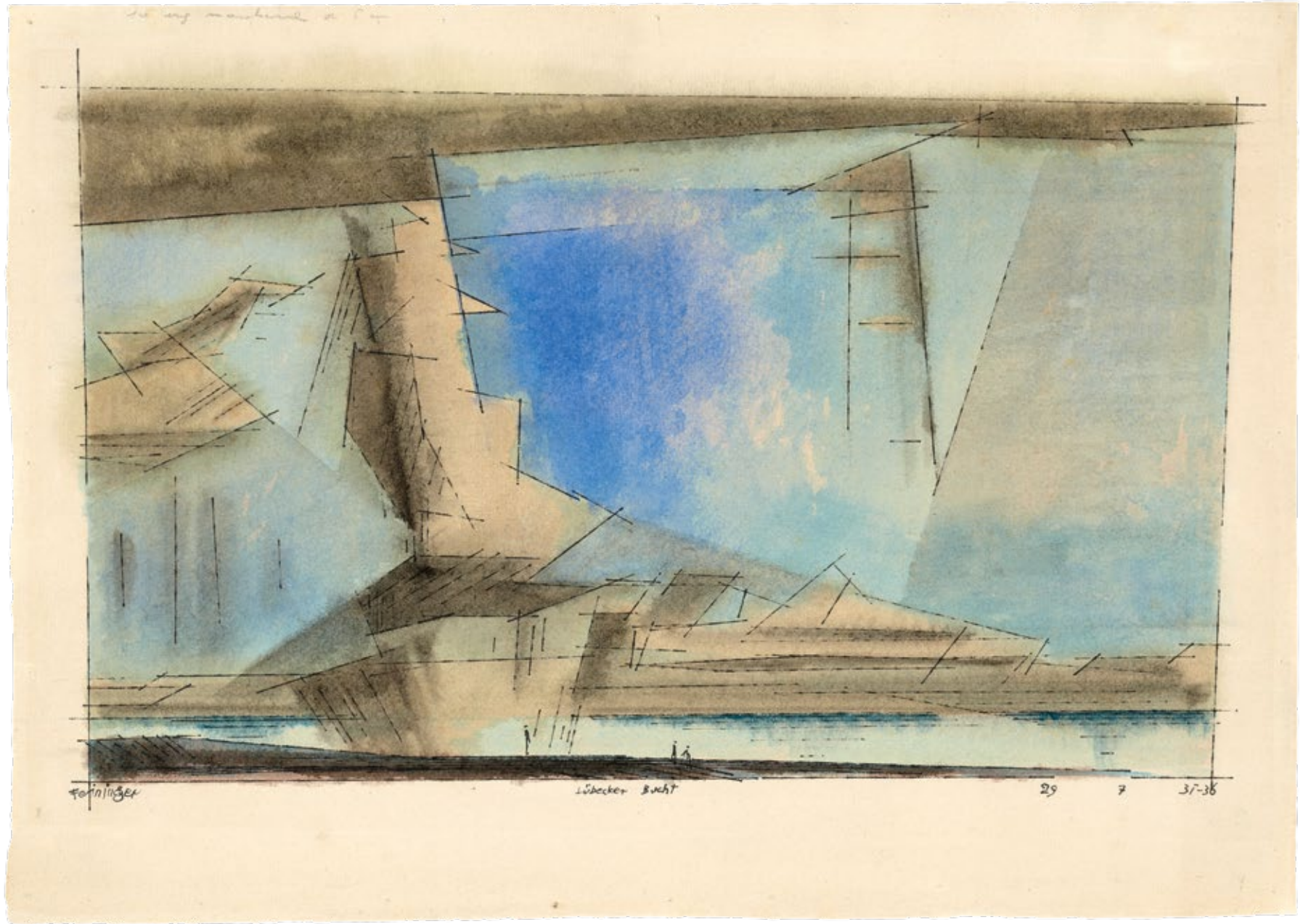


Lübecker Bucht

1936

Aquarell und Tusche auf Papier /
Watercolour and Indian ink on paper

30,5 × 42,5 cm / 12 × 16 ³/₄ in



Sailing Ship and Three Sailing Boats

1943

Aquarell, Tusche und Kohle auf Bütten /
Watercolour, Indian ink and charcoal on handmade paper
27,8 × 46,8 cm / 11 × 18 3/8 in

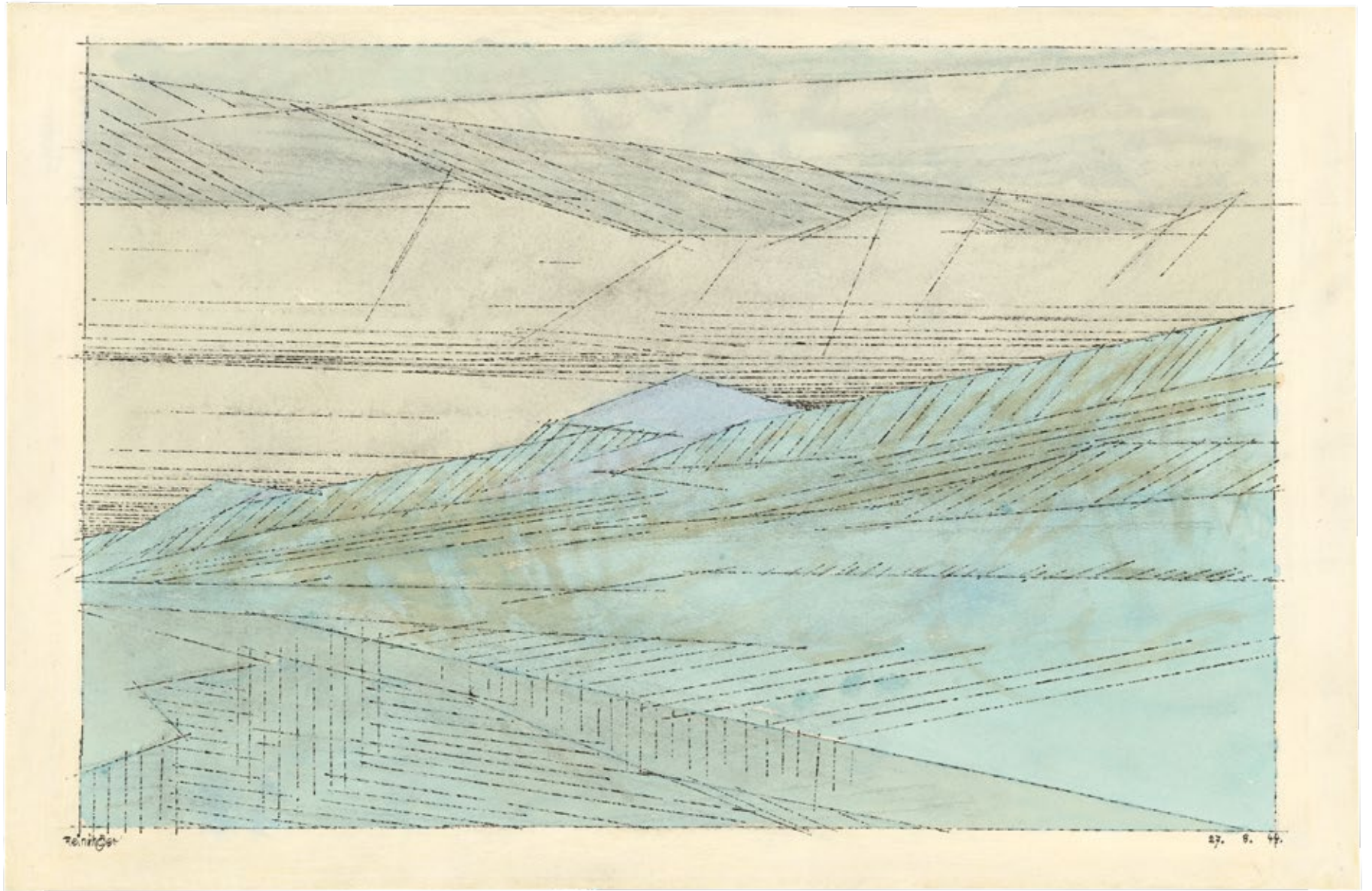


Dunes, Rain

1944

Aquarell und Tusche auf Papier /
Watercolour and Indian ink on paper

31,5 × 48 cm / 12 ³/₈ × 18 ⁷/₈ in

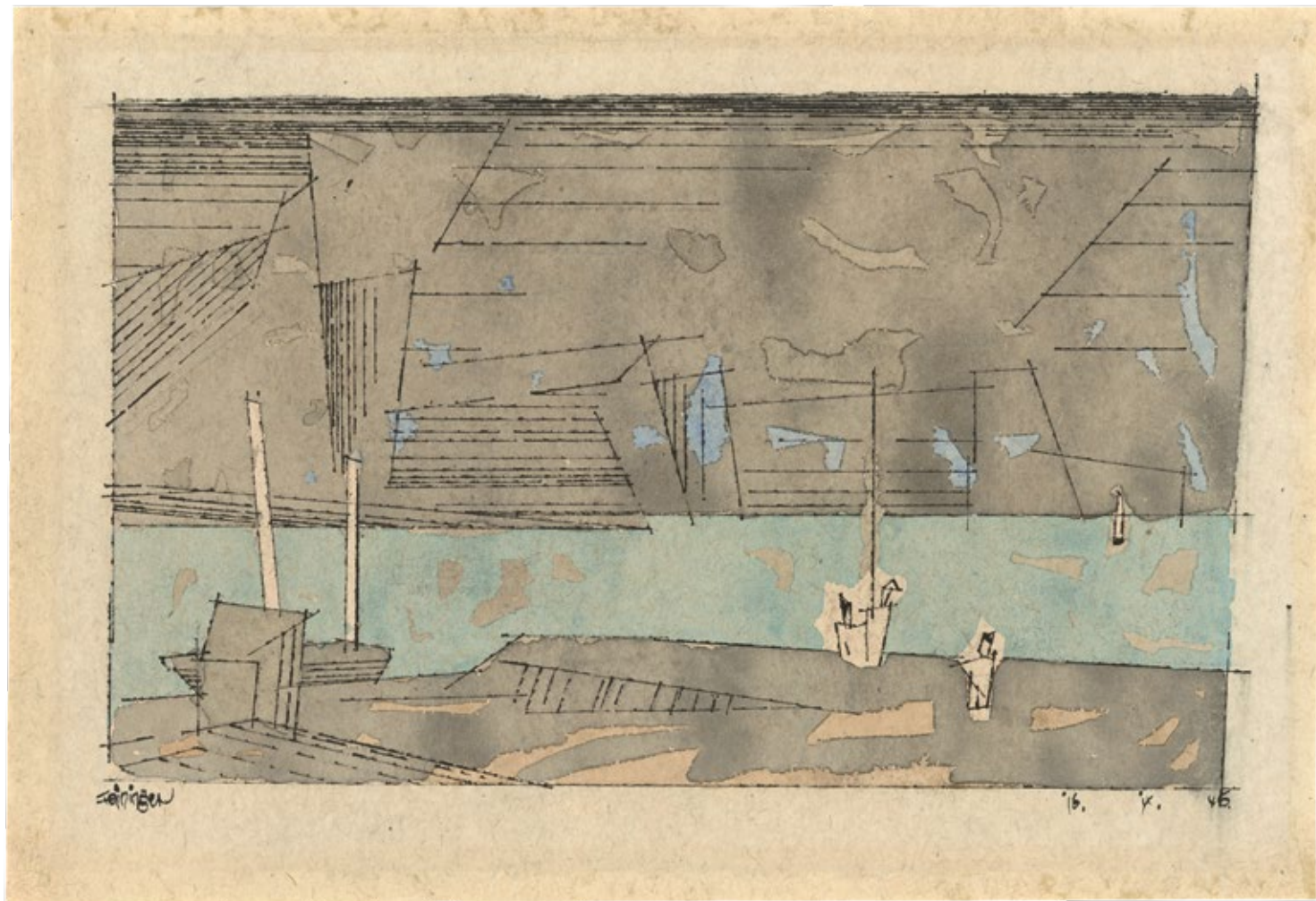


Three Little Figures

1946

Aquarell und Tusche auf Papier /
Watercolour and Indian ink on paper

19,1 × 27,9 cm / 7 ½ × 11 in

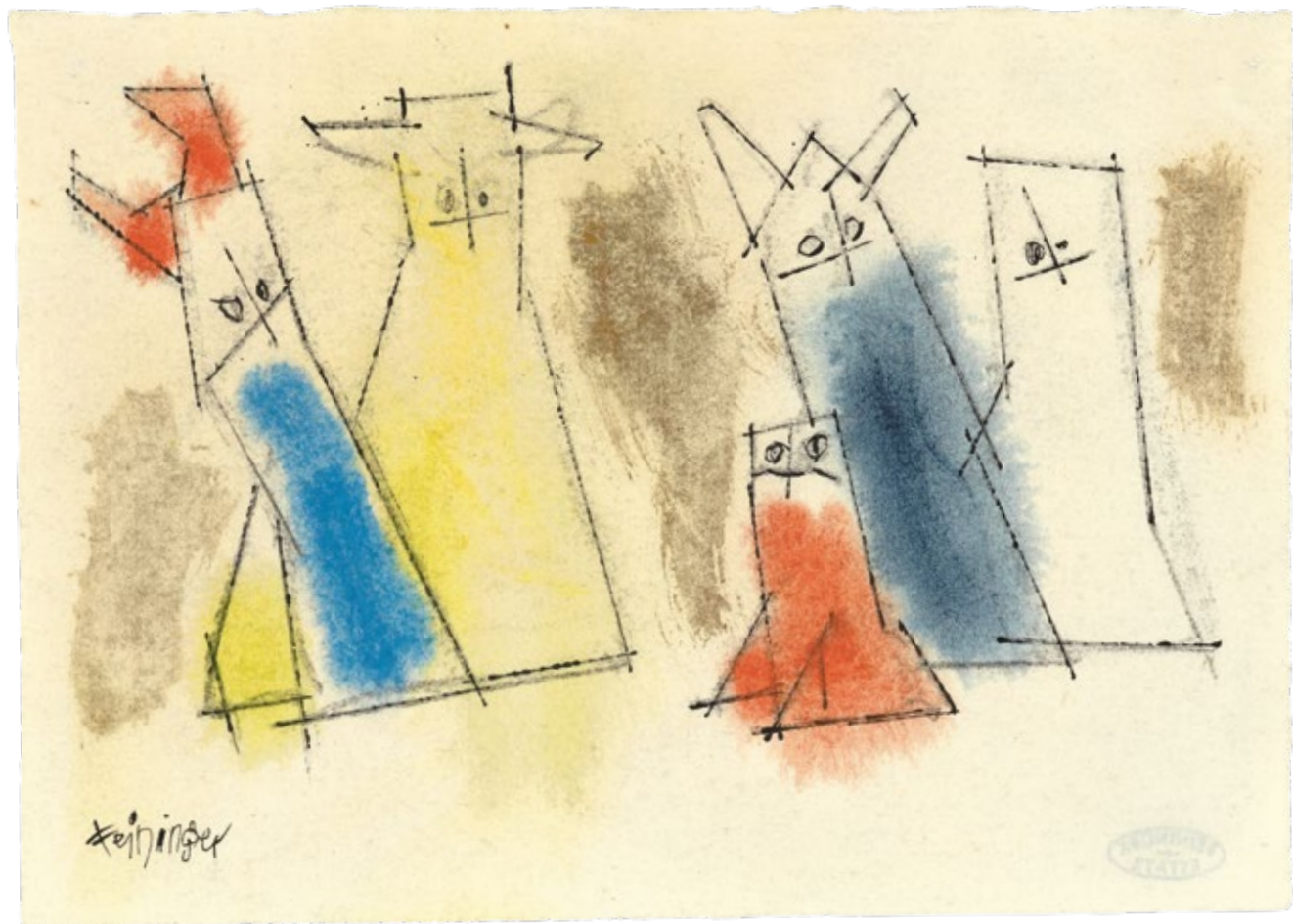


Five Figures [Der Sonntagsspaziergang]

ca. 1950

Aquarell und Tusche auf Papier /
Watercolour and Indian ink on paper

12,2 × 17,2 cm / 4 ¾ × 6 ¾ in

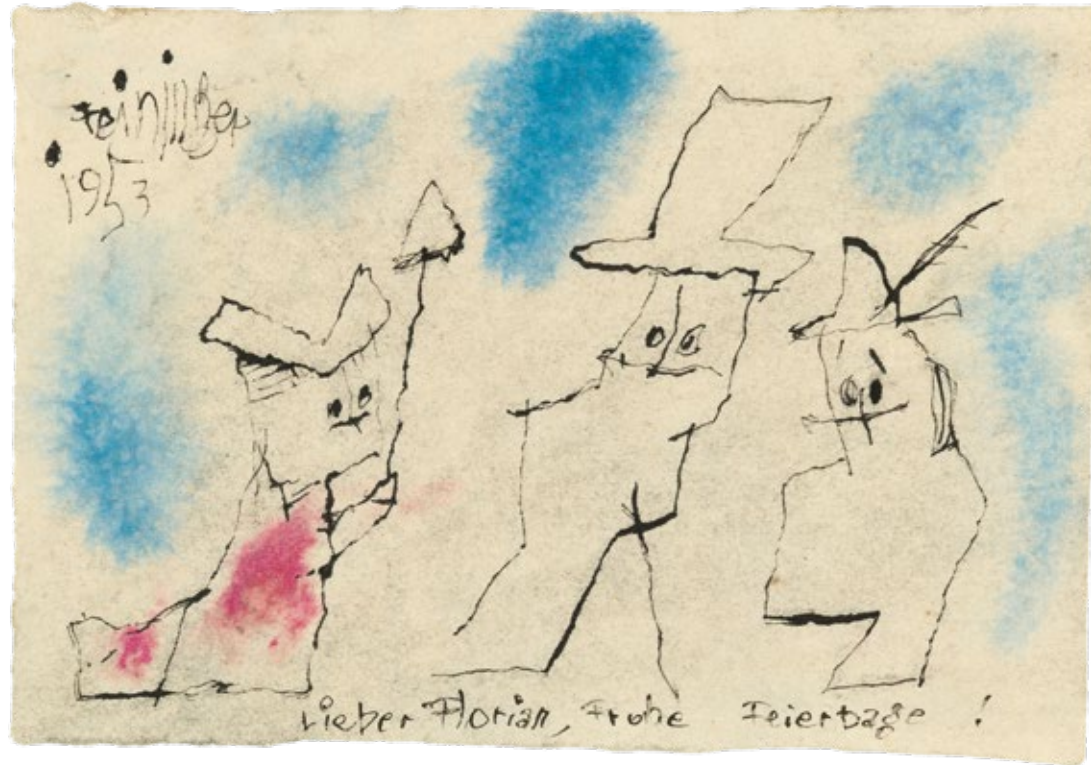


Die Tochter mit Ballon

1953

Aquarell und Tusche auf Papier /
Watercolour and Indian ink on paper

9,8 × 14,5 cm / 3 7/8 × 5 3/4 in

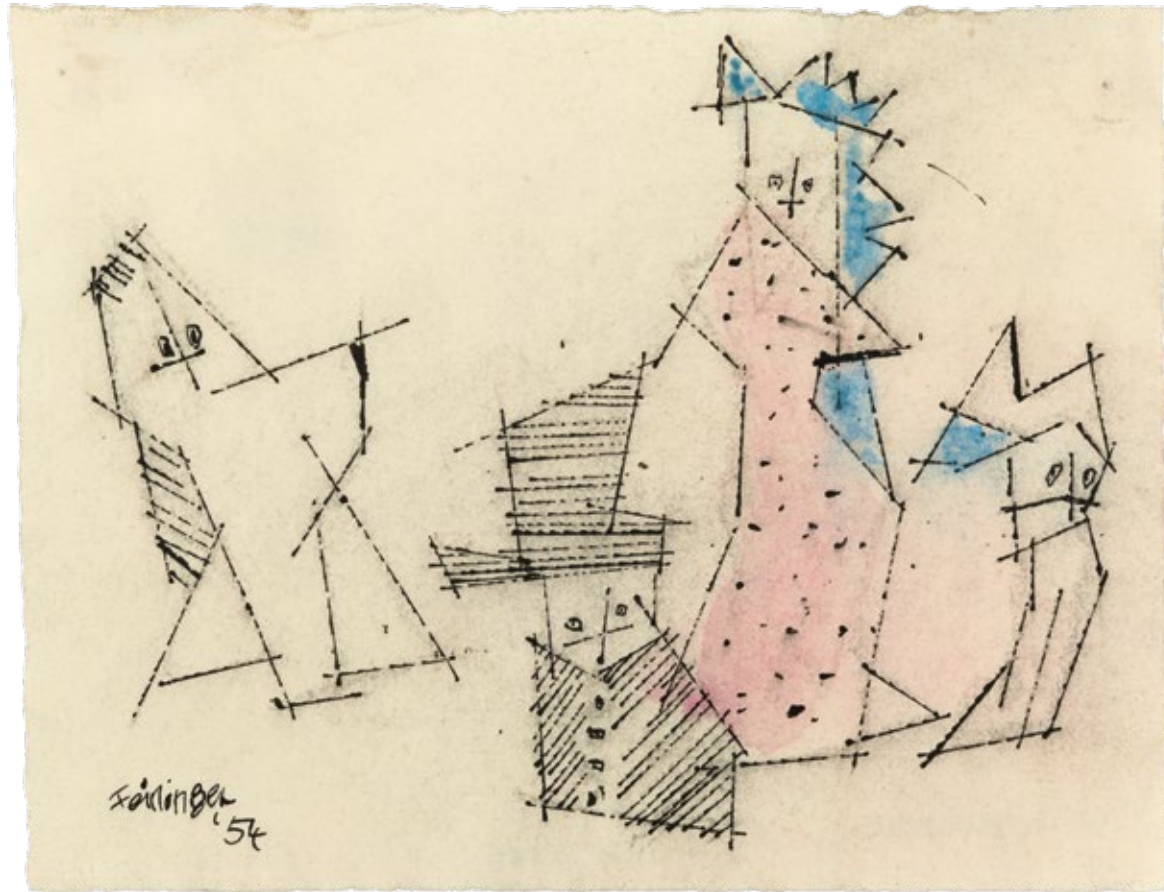


Mutter mit drei Kindern

1954

Aquarell und Tusche auf Papier /
Watercolour and Indian ink on paper

12 × 15 cm / 4 ¾ × 5 ⅞ in





BIOGRAFIE

„Jedes einzelne Werk ist Ausdruck unserer ganz persönlichen Befindlichkeit im jeweiligen Moment und des unausweichlichen, zwingenden Bedürfnisses nach Befreiung durch einen entsprechenden Gestaltungsakt: in Rhythmus, Form, Farbe und Stimmung eines Bildes.“

Lyonel Feininger

Lyonel Feininger hält eine Modellyacht in den Wind, Sommer 1926 /
Lyonel Feininger holding a Model Yacht into the Breeze, Summer of 1926
Foto / Photo: T. Lux Feininger, © The Estate of T. Lux Feininger,
Repro, Werkverzeichnis: www.Kunst-Archive.net





Lyonel Feininger, *Wee Willie Winkie's World*, The Chicago Sunday Tribune, 11 Nov. 1906. Lithografierter Comicstrip/Lithographed comic strip; 23 1/2 × 17 13/16" (59,7 × 45,2 cm).
 Publisher / Printer: Tribune Company, Chicago, Illinois. Edition 215322.
 Gift of the artist. Acc. no.: 261.1944.8 Digital image, 2023 The Museum of Modern Art, New York/Scala, Florence



Galka Scheyer mit / with Feininger, Kandinsky, Klee & Jawlensky, Collage auf einer Zeitungsseite des / Collage on a page of the „San Francisco Examiners“, 1. Nov. 1925.

1871 am 17. Juli in New York City geboren
1887 Umzug nach Deutschland; Zeichenunterricht an der Kunstgewerbeschule Hamburg
1888-92 Studium an der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin
1889 erste Karikaturen
1890 Besuch des Collège Saint Servais, Lüttich
1892 – 1893 Studium an der Académie Colarossi, Paris
1893 Rückkehr nach Berlin; Arbeit als freiberuflicher Illustrator und Karikaturist für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften
1906 Besuch von Zeichenklassen an der Académie Colarossi, Paris; erste Druckgrafiken; Comic-Serien „The Kin-der-Kids“ und „Wee Willie Winkie's World“ für die Chicago Sunday Tribune (s. Abb.)
1907 Entdeckung der Malerei und Entstehung erster Ölgemälde
1908 Umzug nach Berlin
1909 Mitglied der „Berliner Secession“
1911 Teilnahme mit sechs Gemälden am „Salon des Indépendants“, Paris; Begegnung mit dem Kubismus
1912 Begegnung mit der Künstlergruppe „Brücke“
1913 Stellt fünf Gemälde beim „Ersten Deutschen Herbstsalon“ organisiert von der Galerie „Der Sturm“ in Berlin aus; Austritt aus der „Berliner Secession“
1917 Erste Einzelausstellung in der Galerie „Der Sturm“, Berlin
1917/18 Arbeitet an Holzschnitten
1918 Mitglied der „Novembergruppe“; Bekanntschaft mit Walter Gropius
1919 Berufung zum ersten Meister an das Staatliche Bauhaus in Weimar; Gestaltung des Titelblatts des Bauhausmanifests, Holzschnitt „Kathedrale“ (vgl. S. 6)
1921 Ernennung zum Leiter der Bauhaus-Werkstatt „Graphische Druckerei“; Veröffentlichung der ersten Bauhaus-Mappe („Zwölf Holzschnitte von Lyonel Feininger“); Komposition seiner ersten Fuge

1924 Gründung der Ausstellungsgemeinschaft „Die Blaue Vier“ mit Wassily Kandinsky, Alexej von Jawlensky und Paul Klee durch Galka Scheyer
1925 Erste Ausstellung der „Die Blaue Vier“, New York City
1926 Übersiedelung mit dem Bauhaus nach Dessau als Meister ohne Lehrverpflichtungen
1929 – 1931 Die 11-teiligen Gemäldeserie zur Stadt Halle (Saale) entsteht
1931 Retrospektiven zum 60. Geburtstag in Dresden, Essen und Berlin
1936 Die Nationalsozialisten erklären seine Kunst für „entartet“; Unterrichtet einen Sommerkurs am Mills College, Oakland, Kalifornien
1937 Emigriert aufgrund der politischen Situation im nationalsozialistischen Deutschland in die USA; erneut Dozent am Mills College, Oakland, Kalifornien, bevor er sich in New York niederlässt
1939/40 Gestaltung eines Wandbildes für die „New York World's Fair“ (Weltausstellung)
1940 Beginn einer Serie von Manhattan-Bildern (Wolkenkratzer, Straßenschluchten)
1942 Eines seiner Gemälde wird vom Metropolitan Museum of Art in New York mit einem Ankaufspreis ausgezeichnet.
1944 Retrospektive im Museum of Modern Art, New York
1945 Dozent am Black Mountain College, Asheville, North Carolina
1947 Wahl zum Präsidenten der „Federation of American Painters and Sculptors“
1950 Mitglied des „Deutschen Künstlerbundes 1950“; Ausstellungen in Hamburg, Frankfurt, Baden-Baden, Düsseldorf
1955 Wahl zum Mitglied des „National Institute of Arts and Letters“
1956 stirbt am 13. Januar 1956 in New York City

BIOGRAPHY

“Each individual work serves as an expression of our most personal state of mind at that particular moment and of the inescapable, imperative need for release by means of an appropriate act of creation: in the rhythm, form, color and mood of a picture.”

Lyonel Feininger

Lyonel Feininger in Weimar, 1926
Foto / Photo: T. Lux Feininger, © The Estate of T. Lux Feininger,
Repro, Werkverzeichnis: www.Kunst-Archive.net



1871 Born in New York City on July 17
1887 Moved to Germany; took drawing lessons at the Hamburg School of Arts and Crafts
1888-92 Studies at the Royal Academy of Arts in Berlin
1889 First caricatures
1890 Attends the Collège Saint Servais, Liège
1892 - 1893 Studies at the Académie Colarossi, Paris
1893 Returns to Berlin; works as a freelance illustrator and caricaturist for various newspapers and magazines
1906 Attends drawing classes at the Académie Colarossi, Paris; first prints; comic series “The Kin-der-Kids” and “Wee Willie Winkie’s World” for the Chicago Sunday Tribune (cf. p. 57)
1907 Discovery of painting and creation of first oil paintings
1908 Moves to Berlin
1909 Member of the “Berlin Secession”
1911 Participation with six paintings at the “Salon des Indépendants”, Paris; encounter with Cubism
1912 Meets the artists group “Brücke”
1913 Exhibits five paintings at the “First German Autumn Salon” organized by the gallery “Der Sturm” in Berlin; leaves the “Berliner Secession”.
1917 First solo exhibition at the gallery “Der Sturm”, Berlin
1917/18 Works on woodcuts
1918 Member of the “Novembergruppe”; acquaintance with Walter Gropius
1919 Appointed first master at the State Bauhaus in Weimar; designed the title page of the Bauhaus Manifesto, woodcut “Kathedrale” (cf. p. 6)
1921 Appointed head of the Bauhaus workshop “Graphische Druckerei”; publication of the first Bauhaus portfolio (“Twelve Woodcuts by Lyonel Feininger”); composition of his first fugue

1924 Galka Scheyer founds the exhibition group “The Blue Four” with Wassily Kandinsky, Alexej von Jawlensky and Paul Klee (see fig. 57)
1925 First exhibition of “The Blue Four”, New York City
1926 Moves with the Bauhaus to Dessau as a master without teaching obligations
1929 - 1931 The 11-part series of paintings on the city of Halle (Saale) is created
1931 Retrospectives for his 60th birthday in Dresden, Essen and Berlin
1936 The National Socialists declare his art “degenerate”; teaches a summer course at Mills College, Oakland, California
1937 Emigrates to the U.S. due to the political situation in Nazi Germany; teaches again at Mills College, Oakland, California, before settling in New York
1939/40 Design of a mural for the “New York World’s Fair”
1940 Begins a series of Manhattan paintings (skyscrapers, street canyons)
1942 One of his paintings is awarded a purchase prize by the Metropolitan Museum of Art in New York.
1944 Retrospective at the Museum of Modern Art, New York
1945 Lecturer at Black Mountain College, Asheville, North Carolina
1947 Elected president of the “Federation of American Painters and Sculptors”
1950 Member of the “Deutscher Künstlerbund 1950”; exhibitions in Hamburg, Frankfurt, Baden-Baden, Düsseldorf
1955 Elected member of the “National Institute of Arts and Letters”
1956 Dies on January 13, 1956 in New York City



Andreas Feininger, Untitled [Holzspielzeug von / Wooden Toys by Lyonel Feininger], Harvard Art Museums/ Busch-Reisinger Museum, Gift of Andreas and Lux Feininger, Photo © President and Fellows of Harvard College, BR65.155 / Estate of Andreas Feininger

WERKLISTE / LIST OF WORKS

S. / p. 17

Three Sketches of Men and One of a Sailing Ship

1890
Tinte auf Papier
11 × 17,5 cm
3x signiert und „90“ datiert sowie „Now - Then!“ und zweimal „Original“ bezeichnet
Registriert im Archiv des Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin unter der Nr. 1802-07-25-22
Expertise: Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenienz: Sammlung Fred Werner, New South Wales, Australien (Freund des Künstlers; direkt vom Künstler); Nachlass von Fred Werner; Privatsammlung North Shore, Australien

—
1890
Ink on paper
4 3/8 × 6 7/8 in
3x signed and dated “90” also marked “Now - Then!” and twice “Original”
Registered in the archive of the Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin as no. 1802-07-25-22
Certificate of Authenticity by Achim Moeller, Managing Principal of The Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenance: Collection Fred Werner, New South Wales, Australia (Friend of the artist; directly from the artist); Estate of Fred Werner; Private Collection North Shore, Australia

S. / p. 19

Cliff

ca. 1905
Bleistift und Deckweiß auf Papier
26,1 × 39,1 cm
Registriert im Archiv des Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin unter der Nr. 1536-11-05-18
Expertise: Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenienz: Atelier des Künstlers; T. Lux Feininger (Sohn des Künstlers); Nachlass T. Lux Feininger
Literatur: Galerie Ludorff, „Drawn World. Zeichnungen von Menzel bis Warhol“, Düsseldorf 2019, S. 34
Ausstellungen: Galerie Ludorff, „Drawn World: Zeichnungen von Menzel bis Warhol“, Düsseldorf 2019

—
ca. 1905
Pencil and opaque white on paper
10 1/4 × 15 3/8 in
Registered in the archive of the Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin as no. 1536-11-05-18
Certificate of Authenticity Achim Moeller, Managing Principal of The Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenance: The artist's studio; T. Lux Feininger (The artist's son); Estate of T. Lux Feininger
Literature: Galerie Ludorff, “Drawn World. Zeichnungen von Menzel bis Warhol”, Dusseldorf 2019, p. 34
Exhibited: Galerie Ludorff, “Drawn World: Zeichnungen von Menzel bis Warhol”, Dusseldorf 2019

S. / p. 20

Sailing Ship in the Rain

1912
Bleistift auf Papier
16,3 × 20 cm
„14 VI 12“ datiert
Registriert im Archiv des Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin unter der Nr. 1867-08-17-23
Expertise: Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenienz: Alois J. Schardt, Los Angeles (Geschenk des Künstlers); Privatsammlung (durch Erbschaft); Achim Moeller Fine Art, New York; Ahrenshooper Kunstauktionen (2002, Los 23); Privatsammlung Berlin (2002-2021)

—
1912
Pencil on paper
6 3/8 × 7 7/8 in
Dated “14 VI 12”
Registered in the archive of the Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin as no. 1867-08-17-23
Certificate of Authenticity by Achim Moeller, Managing Principal of The Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenance: Alois J. Schardt, Los Angeles (gift from the artist); Private Collection (by descent); Achim Moeller Fine Art, New York; Ahrenshooper Kunstauktionen (2002, lot 23); Private Collection Berlin (2002-2021)

S. / p. 21

Sonnenaufgang (Kleinstadt)

1911 / 1923
Radierung auf Japanpapier (Hosho)
Darstellung: 16 × 24 cm
Blatt: 41,3 × 29,5 cm
Signiert und „Kleinstadt“ betitelt sowie in der Druckplatte datiert und „Leinoel Einfinger“ beschriftet
Auflage: 100 + XXX; Herausgeber Fritz Gurlitt Verlag, 1923 als „Sonnenaufgang in der Kleinstadt“ für das Portfolio „Arno Holz zum sechzigsten Geburtstag gewidmet von deutschen Künstlern“
Werkverzeichnis Prasse 1972 Nr. E37
Provenienz: Privatsammlung New Hampshire, USA; Lunn Gallery, Washington, D.C.
Literatur: Leona E. Prasse, „Lyonel Feininger; a definitive catalogue of his graphic work: etchings, lithographs, woodcuts. Das graphische Werk: Radierungen, Lithographien, Holzschnitte“, Cleveland 1972, Nr. E37

—
1911 / 1923
Etching on Japan paper (Hosho)
Image: 6 1/4 × 9 1/2 in
Sheet: 16 1/4 × 11 5/8 in
Signed and titled “Kleinstadt” also in the printing plate dated and inscribed “Leinoel Einfinger”
Edition of 100 + XXX; Editor: Fritz Gurlitt Verlag, 1923 titled as “Sonnenaufgang in der Kleinstadt” for the portfolio “Arno Holz zum sechzigsten Geburtstag gewidmet von deutschen Künstlern”
Catalogue Raisonné by Prasse 1972 no. E37
Provenance: Private Collection New Hampshire, USA; Lunn Gallery, Washington, D.C.
Literature: Leona E. Prasse, “Lyonel Feininger; a definitive catalogue of his graphic work: etchings, lithographs, woodcuts. Das graphische Werk: Radierungen, Lithographien, Holzschnitte”, Cleveland 1972, no. E37

S. / p. 23

Bouys [Buoys]

1928
Aquarell und Tinte auf Papier
27,6 × 33,6 cm
Signiert, „26 XI 28“ datiert und „Bouys“ [sic] betitelt
Es gibt zwei Zeichnungen mit demselben Motiv in der Sammlung des Harvard Art Museums/Busch-Reisinger Museum, USA
Registriert im Archiv des Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin unter der Nr. 1799-07-25-22
Expertise: Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenienz: Kraushaar Galleries, New York (No. 1892); Sammlung Peter H. Deutsch, New York (1969); Sammlung Debi L. Irving & Rose Wardlaw, Atlanta/New York (1981); Privatsammlung Georgia, USA (1994); Privatsammlung (-2022)
Ausstellungen: High Museum of Art, „German Expressionistic Works on Paper“, 21. Mai – 13. Okt., Atlanta 1985; High Museum of Art/University of Georgia, „Drawings from Georgia Collections: 19th & 20th Centuries“, 14. Mai – 28. Juni, Atlanta/12. Juli – 23. Aug., Athen 1981

—
1928
Watercolour and ink on paper
10 7/8 × 13 1/4 in
Signed, dated “26 XI 28” and titled “Bouys” [sic]
There are two drawings with the same motif in the collection of the Harvard Art Museum/Busch-Reisinger Museum, USA
Registered in the archive of the Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin as no. 1799-07-25-22
Certificate of Authenticity by Achim Moeller, Managing Principal of The Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin

Provenance: Kraushaar Galleries, New York (no. 1892); Collection Peter H. Deitsch, New York (1969); Collection Debi L. Irving & Rose Wardlaw, Atlanta/New York (1981); Private Collection Georgia, USA (1994); Private Collection (-2022)
Exhibited: High Museum of Art, "German Expressionistic Works on Paper", 21 Mai – 13 Oct., Atlanta 1985; High Museum of Art/Georgia Museum of Art, University of Georgia, "Drawings from Georgia Collections: 19th & 20th Centuries", 14 May – 28 June, Atlanta/ 12 July – 23 Aug., Athens 1981

S. / p. 25

Spiegelung

1930
Aquarell, Bleistift und Tusche auf Bütten
28,5 × 37,6 cm
Signiert, „21 8 30“ datiert und betitelt
Registriert im Archiv des Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin unter der Nr. 506-06-02-11
Expertise: Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenienz: Marlborough Gallery, London; Privatsammlung Bayern

1930
Watercolour, pencil and Indian ink on handmade paper
11 1/4 × 14 3/4 in
Signed, dated "21 8 30" and titled
Registered in the archive of the Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin as no. 506-06-02-11
Certificate of Authenticity by Achim Moeller, Managing Principal of The Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenance: Marlborough Gallery, London; Private Collection Bavaria

S. / p. 27

Quimper

1931
Bleistift auf Papier
13,5 × 18,7 cm
„30 6 31“ datiert und betitelt
Registriert im Archiv des Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin unter der Nr. 1801-07-25-22
Expertise: Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenienz: Galerie Utermann, Dortmund (1978); Privatsammlung Essen (1978-2021); Nachlass Privatsammlung Essen

1931
Pencil on paper
5 3/8 × 7 3/8 in
dated "30 6 31" and titled
Registered in the archive of the Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin as no. 1801-07-25-22
Certificate of Authenticity by Achim Moeller, Managing Principal of The Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenance: Galerie Utermann, Dortmund (1978); Private Collection Essen (1978-2021); Estate of Private Collection Essen

S. / pp. 11 & 29

Quimper I

1932
Aquarell und Tusche auf Papier
44,5 × 32,5 cm
Signiert, „12 6 32“ datiert und betitelt
Zwei weitere, zur selben Zeit entstandenen Werke mit den Titeln „Quimper“ und „Quimper II“ befinden sich im Detroit Institute of Arts.
Registriert im Archiv des Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin unter der Nr. 1659-08-10-20
Expertise: Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenienz: Privatsammlung Basel (seit den 1960ern)

1932
Watercolour and Indian ink on paper
17 1/2 × 12 3/4 in
Signed, dated "12 6 32" and titled
Two other works created at the same time, entitled "Quimper" and "Quimper II", are in the collection of the Detroit Institute of Arts
Registered in the archive of the Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin as no. 1659-08-10-20
Certificate of Authenticity by Achim Moeller, Managing Principal of The Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenance: Private Collection Basel (since the 1960's)

S. / p. 31

Cammin

1932
Bleistift auf Papier
14,4 × 18 cm
„30 7 32“ datiert und betitelt
sowie rückseitig handschriftlich „disegno autentico di Lyonel Feininger. L.F.“ von Laurence Feininger bezeichnet
Registriert im Archiv des Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin unter der Nr. 1866-08-17-23
Expertise: Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenienz: Sammlung Laurence Feininger, Trient (Sohn des Künstlers); Privatsammlung Mailand (durch Erbfolge)

1932
Pencil on paper
5 5/8 × 7 1/8 in
Dated "30 7 32" and titled
also marked in handwriting "disegno autentico di Lyonel Feininger. L.F." by Laurence Feininger
on the verso
Registered in the archive of The Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin as no. 1866-08-17-23

Certificate of Authenticity by Achim Moeller, Managing Principal of The Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenance: Collection Laurence Feininger, Trento (The artist's son); Private Collection Milan (by inheritance)

S. / pp. 33 & 55

Lokomotive II

1933
Aquarell und Tusche auf Papier
22,5 × 30,8 cm
Signiert, „29 V 33“ datiert und betitelt
Registriert im Archiv des Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin unter der Nr. 1579-02-19-19

Expertise: Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenienz: Nachlass des Künstlers; Marlborough-Gerson Gallery, New York; Kunsthandel Rheinland; Privatsammlung Düsseldorf (seit 1990er)
Ausstellungen: Buchholz Gallery/Willard Gallery, „Lyonel Feininger“, New York 1941

1933
Watercolour and Indian ink on paper
8 7/8 × 12 1/8 in
Signed, dated "29 V 33" and titled
Registered in the archive of the Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin as no. 1579-02-19-19
Certificate of Authenticity by Achim Moeller, Managing Principal of The Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenance: The artist's estate; Marlborough-Gerson Gallery, New York; Art Trade Rhineland; Private Collection Dusseldorf (since the 1990's)
Exhibited: Buchholz Gallery/Willard Gallery, "Lyonel Feininger", New York 1941

S. / p. 35

Cloud

1934
Aquarell, Kohle, Bleistift und Tusche auf Papier
23,5 × 30,5 cm
Signiert und „1. I. 34“ datiert
Registriert im Archiv des Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin unter der Nr. 1733-11-22-21
Expertise: Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenienz: Sammlung J. B. Neumann, New York; Sammlung Lilian Fried, St. Louis; Familiensammlung (durch Erbschaft von Sammlung Fried)

1934
Watercolour, charcoal, pencil and Indian ink on paper
9 1/4 × 12 in
Signed and "1. I. 34" dated
Registered in the archive of the Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin as no. 1733-11-22-21
Certificate of Authenticity by Achim Moeller, Managing Principal of The Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin
Provenance: Collection J. B. Neumann, New York; Collection Lilian Fried, St. Louis; Family Collection (by inheritance from the Fried Collection)

Vollschiff

1934
Aquarell und Tusche auf Papier
30,2 × 46,4 cm
Signiert, datiert und betitelt
Registriert im Archiv des Lyonel
Feininger Project LLC New York/Berlin
unter der Nr. 1720-10-07-21
Expertise: Achim Moeller, Direktor des
Lyonel Feininger Project LLC, New
York/Berlin
Provenienz: Privatsammlung Europa
—

1934
Watercolour and Indian ink on paper
11 7/8 × 18 1/4 in
Signed, dated and titled
Registered in the archive of the Lyonel
Feininger Project LLC New York/
Berlin as no. 1720-10-07-21
Certificate of Authenticity by Achim
Moeller, Managing Principal of The
Lyonel Feininger Project LLC,
New York/Berlin
Provenance: Private Collection Europa

Sailing Ship

1935
Aquarell und Tusche auf Papier
19,5 × 29,5 cm
Signiert und „14. 6. 35“ datiert
Registriert im Archiv des Lyonel
Feininger Project LLC New York/Berlin
unter der Nr. 1773-03-07-22
Expertise: Achim Moeller, Direktor des
Lyonel Feininger Project LLC,
New York/Berlin
Provenienz: Swetstoff Gallery, Boston
(vor 1964); Privatsammlung Chestnut
Hill, Massachusetts; Privatsammlung
Chestnut Hill, Massachusetts (durch
Erbfolge)
—

1935
Watercolour and Indian ink on paper
7 5/8 × 11 5/8 in
Signed and dated “14. 6. 35”
Registered in the archive of the Lyonel
Feininger Project LLC New York/

Berlin as no. 1773-03-07-22
Certificate of Authenticity by Achim
Moeller, Managing Principal of The
Lyonel Feininger Project LLC,
New York/Berlin
Provenance: Swetstoff Gallery, Boston
(before 1964); Private Collection
Chestnut Hill, Massachusetts;
Private Collection Chestnut Hill,
Massachusetts (by inheritance)

Lübecker Bucht

1936
Aquarell und Tusche auf Papier
30,5 × 42,5 cm
Signiert, „29 7 31-36“ datiert und
betitelt
Registriert im Archiv des Lyonel
Feininger Project LLC New York/Berlin
unter der Nr. 1816-11-04-22
Expertise: Achim Moeller, Direktor des
Lyonel Feininger Project LLC, New
York/Berlin
Provenienz: Familie des Künstlers;
Privatsammlung Trento
Literatur: Fundación Juan March,
„Lyonel Feininger (1871-1956)“,
Ausst.-Kat., Madrid 2017, S. 177,
Nr. 335; Museo di arte moderna e
contemporanea di Trento e Rovereto
(Hg.), „Lyonel Feininger. Opere dalle
collezioni private italiane“, Ausst.-Kat.,
Rovereto 2007, S. 118, Nr. 3.9
Ausstellungen: Fundación Juan March,
„Lyonel Feininger (1871-1956)“, 17. Feb.
- 28. Mai, Madrid 2017; Museo di arte
moderna e contemporanea di Trento
e Rovereto, „Lyonel Feininger. Opere
dalle collezioni private italiane“, 19. Mai
- 29. Juli, Rovereto 2007
—

1936
Watercolour and Indian ink on paper
12 × 16 3/4 in
Signed, dated “29 7 31-36” and titled
Registered in the archive of the Lyonel
Feininger Project LLC New York/
Berlin as no. 1816-11-04-22
Certificate of Authenticity by Achim
Moeller, Managing Principal of The

Lyonel Feininger Project LLC,
New York/Berlin
Provenance: The artist’s family; Private
Collection Trento
Literature: Fundación Juan March,
“Lyonel Feininger (1871-1956)”, exh.cat.,
Madrid 2017, p. 177, no. 335; Museo
di arte moderna e contemporanea
di Trento e Rovereto (ed.), “Lyonel
Feininger. Opere dalle collezioni
private italiane”, exh.cat., Rovereto
2007, p. 118, no. 3.9
Exhibited: Fundación Juan March,
“Lyonel Feininger (1871-1956)”, 17. Feb.
- 28. Mai, Madrid 2017; Museo di arte
moderna e contemporanea di Trento
e Rovereto, “Lyonel Feininger. Opere
dalle collezioni private italiane”, 19. Mai
- 29. Juli, Rovereto 2007

**Sailing Ship and Three
Sailing Boats**

1943
Aquarell, Tusche und Kohle auf Bütteln
27,8 × 46,8 cm
Signiert, „30. 8. 43“ datiert und mit
dem Wasserzeichen „Ingres 1862“
versehen
Registriert im Archiv des Lyonel
Feininger Project LLC New York/Berlin
unter der Nr. 158-12-07-05
Expertise: Achim Moeller, Direktor des
Lyonel Feininger Project LLC, New
York/Berlin
Provenienz: Arthur Tooth & Sons,
London; Privatsammlung (1962-1965);
Christie’s London (Auktion 9. Feb.
2006, Lot 639); Galerie Schwarzer,
Düsseldorf (2006); Sammlung Walter
Brune, Düsseldorf
—

1943
Watercolour, Indian ink and charcoal
on handmade paper
11 × 18 3/8 in
Signed, dated “30. 8. 43.” and marked
with the watermark “Ingres 1862”
Registered in the archive of the Lyonel
Feininger Project LLC New York/
Berlin as no. 158-12-07-05

Certificate of Authenticity by Achim
Moeller, Managing Principal of The
Lyonel Feininger Project LLC,
New York/Berlin
Provenance: Arthur Tooth & Sons,
London; Private Collection (1962-
1965); Christie’s London (auction 9
Feb. 2006, lot 639); Galerie Schwarzer,
Düsseldorf (2006); Collection Walter
Brune, Düsseldorf

Dunes, Rain

1944
Aquarell und Tusche auf Papier
31,5 × 48 cm
Signiert und „27. 8. 44.“ datiert
Registriert im Archiv des Lyonel
Feininger Project LLC New York/Berlin
unter der Nr. 1804-07-27-22
Expertise: Achim Moeller, Direktor des
Lyonel Feininger Project LLC, New
York/Berlin
Provenienz: Sammlung Mr. & Mrs.
G. Holmes Perkins, Philadelphia
(spätestens seit 1963); Privatsammlung
(-2022, durch Erbschaft)
Ausstellungen: Philadelphia Museum
of Art, „Philadelphia Collects
20th Century“, 3. Okt. - 17. Nov.,
Philadelphia 1963
—

1944
Watercolour and Indian ink on paper
12 3/8 × 18 7/8 in
Signed and dated “27. 8. 44.”
Registered in the archive of the Lyonel
Feininger Project LLC New York/
Berlin as no. 1804-07-27-22
Certificate of Authenticity by Achim
Moeller, Managing Principal of The
Lyonel Feininger Project LLC,
New York/Berlin
Provenance: Collection Mr. & Mrs. G.
Holmes Perkins, Philadelphia (at least
since 1963); Private Collection (-2022,
by inheritance)
Exhibited: Philadelphia Museum
of Art, “Philadelphia Collects 20th
Century”, 3 Oct. - 17 Nov., Philadelphia
1963

Three Little Figures

1946
Aquarell und Tusche auf Papier
19,1 × 27,9 cm
Signiert und „16. IX. 46.“ datiert sowie
rückseitig mit einer Zeichnung einer
Hafenszene
Registriert im Archiv des Lyonel
Feininger Project LLC New York/Berlin
unter der Nr. 1718-10-07-21
Expertise: Achim Moeller, Direktor des
Lyonel Feininger Project LLC, New
York/Berlin
Provenienz: Buchholz Gallery, New
York; Privatsammlung New York;
Boston (durch Erbfolge)
Ausstellungen: Library of the
Boston Athenaeum, „From Boston
Collections“, 10. Okt. - 1. Dez., Boston
2007
—

1946
Watercolour and Indian ink on paper
7 1/2 × 11 in
Signed and dated “16. IX. 46.” and also
with a drawing of a harbour scene on
the verso
Registered in the archive of the Lyonel
Feininger Project LLC New York/
Berlin as no. 1718-10-07-21
Certificate of Authenticity by Achim
Moeller, Managing Principal of The
Lyonel Feininger Project LLC,
New York/Berlin
Provenance: Buchholz Gallery, New
York; Private Collection New York;
Boston (by descent)
Exhibited: Library of the Boston
Athenaeum, “From Boston Collections”,
10 Oct. - 1 Dec., Boston 2007

S. /p. 49

Five Figures

[Der Sonntagsspaziergang]

ca. 1950

Aquarell und Tusche auf Papier

12,2 × 17,2 cm

Signiert sowie rückseitig

Nachlassstempel versehen

Registriert im Archiv des Lyonel

Feininger Project LLC New York/Berlin

unter der Nr. 1865-08-17-23

Expertise: Achim Moeller, Direktor des

Lyonel Feininger Project LLC,

New York/Berlin

Provenienz: Nachlass des Künstlers;

Marlborough Fine Art, London (1982);

Galerie Ludorff, Düsseldorf (1982);

Privatsammlung Rheinland

(1982-2023, in Erbfolge)

—

ca. 1950

Watercolour and Indian ink on paper

4 3/4 × 6 3/4 in

Signed also stamped with the estate

stamp on the verso

Registered in the archive of the Lyonel

Feininger Project LLC New York/

Berlin as no. 1865-08-17-23

Certificate of Authenticity by Achim

Moeller, Managing Principal of The

Lyonel Feininger Project LLC,

New York/Berlin

Provenance: The artist's estate;

Marlborough Fine Art, London (1982);

Galerie Ludorff, Dusseldorf (1982);

Private Collection Rhineland

(1982-2023, by inheritance)

S. /p. 51

Die Tochter mit Ballon

1953

Aquarell und Tusche auf Papier

9,8 × 14,5 cm

Signiert, datiert und „Lieber Florian,

Frohe Feiertage!“ gewidmet sowie

rückseitig betitelt und "G 4770"

nummeriert

Provenienz: Atelier des Künstlers;

Florian Karsch, Berlin (Geschenk des

Künstlers)

—

1953

Watercolour and Indian ink on paper

3 7/8 × 5 3/4 in

Signed, dated and dedicated "Lieber

Florian, Frohe Feiertage!" also titled

and numbered "G 4770" on the verso

Provenance: The artist's studio; Florian

Karsch, Berlin (gift from the artist)

S. /p. 53

Mutter mit drei Kindern

1954

Aquarell und Tusche auf Papier

12 × 15 cm

Signiert und „54“ datiert sowie

rückseitig betitelt und „G 4766“

nummeriert

Provenienz: Atelier des Künstlers;

Florian Karsch, Berlin (Geschenk des

Künstlers)

—

1954

Watercolour and Indian ink on paper

4 3/4 × 5 7/8 in

Signed and dated "54" also titled and

numbered "G 4766" on the verso

Provenance: The artist's studio; Florian

Karsch, Berlin (gift from the artist)

IMPRESSUM / IMPRINT

Alle Werke sind verkäuflich / All works are for sale
Preise auf Anfrage / Prices upon request

Die Publikation Nr. 196 erscheint im Rahmen
der Ausstellung LYONEL FEININGER – *Männkens & Meer*
28. Oktober – 23. Dezember 2023
The catalog no. 196 is published in the context of
the exhibition LYONEL FEININGER – *Manikins & the Sea*
28 October - 23 December 2023

Herausgeber / Editors:

Rainer M. Ludorff, Manuel Ludorff

Katalogbearbeitung / Research:

Anke Darrelmann, Juliana Gocke, Maya Hanke,
Thiemo Kloss, Theresa Kohlleppel, Justin Kückemanns,
Sarah Maria Mans, Therés Lubinetzki, Nana Ludorff,
Jennifer Rumbach, Hagen Scheer, Nina Wagner

Übersetzung (Essay) / Translation (essay):

Michelle Miles und Dr. Ingo Maerker

Fotografie / Photography:

Achim Kukulies, Dusseldorf

Gestaltung / Design:

Adeline Morlon, art direction, Düsseldorf

Gesamtherstellung / Production:

Qualitaner, Düsseldorf

Erscheinungsdatum / Date of publication:

Oktober / October 2023

ISBN: 978-3-942248-62-4

Abbildungsnachweis für / Copyright for Lyonel Feininger:

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

LUDORFF

Königsallee 22
40212 Düsseldorf / Germany
www.ludorff.com
mail@ludorff.com
T. +49-211-326566
F. +49-211-323589

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
10.00 – 18.00 Uhr
Samstag 11.00 – 14.00 Uhr

Opening Hours:

Monday to Friday
10 am – 6 pm
Saturday 11 am – 2 pm

Die Galerie Ludorff ist Partner des Art Loss Registers.
Gallery Ludorff is a partner of the Art Loss Register.



Confédération Internationale Des Négotians
En Œuvres D'Art (CINOA)
Bundesverband Deutscher Galerien (BVDG) e.V.



LUDORFF

Königsallee 22
40212 Düsseldorf / Germany
www.ludorff.com mail@ludorff.com
+49-211-326566